

Dankeschön

Das Magazin der Deutschen Kinderkrebsnachsorge

01/2022

RUND SECHS MILLIONEN EURO
WERDEN INVESTIERT:

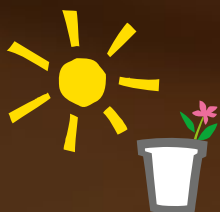
Klinik Tannheim schafft weitere Rehaplätze

FÜR MUKOVISZIDOSE-PATIENTIN
STEFANIE SCHRIEVER:

Ein „neues“ Leben dank medizinischer Fortschritte

11. GALADINER TOLLER ERFOLG

Spitzenköche, Sponsoren und Gäste spenden 155.985,77 Euro



deutsche KINDERKREBS
NACHSORGE

Stiftung für das chronisch kranke Kind



Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge

Wenn Sie helfen wollen...

Ihre Spende ermöglicht es uns, im Dienst von Familien mit schwer chronisch kranken Kindern und Familien, die ein Kind verloren haben, deutschlandweit eine ganze Fülle an Aufgaben zu bewältigen und den Betroffenen die dringenden Hilfen zu geben. Unsere Stiftung finanziert ihre Tätigkeit ausschließlich über Spenden und Zuwendungen.

- Beratung und Begleitung betroffener Familien sowie gegebenenfalls finanzielle Unterstützung bei Rehabilitationsaufenthalten durch den Hilfsfonds
- Hilfe für verwaiste Familien
- Unterstützung der Nachsorgeklinik Tannheim
- Sozialrechtsberatung
- Förderung von Forschung und Projekten zur Weiterentwicklung und Umsetzung von familienorientierten Rehabilitationskonzepten

Was wir leisten ...

- Sozialfonds für Familien in Not
- Bereitstellung von Appartements für Ferien von Familien mit schwer chronisch kranken Kindern
- Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Schwarzwald-Baar
IBAN DE41 6945 0065 0000 0050 00
BIC SOLADES1VSS

Deutsche Bank AG
IBAN DE12 6007 0024 0128 1666 00
BIC DEUTDBSTG

Sparda-Bank BW eG
IBAN DE37 6009 0800 0000 3333 33
BIC GENODEF1S02

SEITE 05

Zum Geleit

SEITE 06

Magazin

Nachgefragt: Stefanie Rothmund /
75.000-Euro-Spende durch
Carl Herzog von Württemberg /
Kurt Widmaier nun
Ehrevorsitzender

SEITE 08

**Nachsorgeklinik Tannheim plant
am jetzigen Standort eine
Erweiterung ihrer Kapazitäten**
Stiftung und Nachsorgeklinik
investieren gemeinsam rund
sechs Mio. Euro, um in Tannheim
die ca. 170 Behandlungsplätze auf
über 200 auszubauen

SEITE 10

Galadiner: Spitzenköche, Sponsoren und Gäste

Das 11. Galadiner der Deutschen
Kinderkrebsnachsorge zugunsten
der Nachsorgeklinik Tannheim
bescherte der Einrichtung stolze
155.985,77 Euro



SEITE 20

Deutschlandweite Anlaufstelle der Familienorientierten Nachsorge

Portrait der Geschäftsstelle der
Deutschen Kinderkrebsnachsorge



SEITE 23

Förderverein zieht stolze Bilanz
951 Mitglieder leisten jährlich ca.
63.000 Euro an Beiträgen und
sammeln zudem Spenden



SEITE 24

Schicksale: Stefanie Schriever

Ein „neues“ Leben für
Mukoviszidose-Patientin dank
medizinischer Fortschritte



SEITE 30

Wir sagen „Dankeschön“ Spendenspiegel

SEITE 34

Sabrina Weckerlin –
ein Star der internationalen
Musical-Szene. Seit vielen
Jahren mit ganzem Herzen
für Tannheim aktiv



SEITE 36

Martin und Andrea Schmitt – Ein Herz für Tannheim



Unser „Dankeschön“ können
Sie auch digital lesen. Unter
www.kinderkrebsnachsorge.de
steht für Sie eine PDF-Datei zum
Download bereit.

Impressum

DEUTSCHE KINDERKREBSNACHSORGE –
Stiftung für das chronisch kranke Kind
Gemeindewaldstraße 75
78052 Villingen-Schwenningen (Ortsteil Tannheim)
Telefon: 07705 / 920 500
Telefax: 07705 / 920 191
info@kinderkrebsnachsorge.de
www.kinderkrebsnachsorge.de

Redaktion:

Stefanie Rothmund, Wilfried Dold, Margit Weißer

Bildnachweis:

Wilfried Dold: 1, 2, 4, 6, 9, 20-22, 24-29; Klaus Schultes: 7 u., 10-19, 36;
Stefanie Rothmund: 23, 31 u. rechts; ARD/Uwe Ernst: 30 ob.; Janine
Kühn: 34; Alle weiteren Fotos: Deutsche Kinderkrebsnachsorge

Gesamtrealisation: dold.media, Vöhrenbach

Druck: Mueller Offset Druck, VS-Villingen



Neue Freunde finden und gemeinsam einen Lego-Tower mit Jet-Landeplatz bauen.
Impression aus der Kinder- und Jugendabteilung der Nachsorgeklinik Tannheim.

Zum Geleit

Liebe Freunde der Deutschen Kinderkrebsnachsorge,

Nachdenklich schaut der an Krebs erkrankte Ole im Tannheim-Kindergarten in die Morgenrunde der Schildkröten-Gruppe. Das Titelfoto dieser Dankeschön-Ausgabe zeigt auf, wozu es die Familienorientierte Nachsorge zu allererst braucht: Dass Patienten wie er bei ihrer Rückkehr zur Normalität liebevoll begleitet werden, sie wieder Zuversicht schöpfen.

In Tannheim können Kinder wie Ole die sorgenvolle Schwere ihrer Erkrankung ein wenig vergessen. Hier lernt der Junge mit seiner Krebserkrankung und ihren Folgen besser zurecht zu kommen – Ole kehrt behutsam in den lang vermissten Alltag zurück. Er besucht den Kindergarten, tobt auf den Fluren der Klinik herum und kann mit Eltern sowie Geschwistern gemeinsam etwas unternehmen. Auch seine Familie findet sich in Tannheim als Familie neu.

Kinderkrebsnachsorge und Tannheim schaffen weitere Behandlungsplätze

Das Behandlungskonzept der Familienorientierten Nachsorge hat sich für krebs-, herz- oder mukoviszidosekranke Kinder, Jugendliche und Erwachsene als unersetzlich erwiesen. Begründet wurde es 1984, ab 1997 – und damit vor 25 Jahren – konnten in der Nachsorgeklinik Tannheim dringende weitere Behandlungsplätze angeboten werden. Im 25. Jahr ihres Bestehens ist es jetzt erneut die Nachsorgeklinik Tannheim, die durch die Ausweitung ihrer Behandlungsplätze von 170 auf über 200 Patienten dazu beiträgt, dass mehr Familien mit schwer chronisch kranken Kindern nach bewährtem Konzept eine Rehabilitation erfahren (s. S. 8). Rund sechs Mio. Euro wer-

den in eine Erweiterung investiert, ab Ende 2024 sollen die zusätzlichen Plätze zur Verfügung stehen.

Sie kommen auch Familien zugute, die verwaist sind, die ein Kind verloren haben. Die Nachsorgeklinik Tannheim kann nach der Erweiterung ihre Verwaisten-Reha statt bislang zehnmal jährlich zwölfmal anbieten. Sie erfüllt damit den Wunsch von Betroffenen aus ganz Deutschland. Familien, die ein Kind verloren haben, lernen in Tannheim mit ihrer unsagbar großen Trauer besser umzugehen.

Dass die renommierte und deutschlandweit bekannte Nachsorgeklinik diese Erweiterung in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit angeht, ist den nach wie vor langen Wartelisten auf einen Rehaplatz geschuldet: Bis zu einem Jahr und mehr dauert es aktuell, bis die Betroffenen behandelt werden können. Die zusätzlichen Plätze reduzieren die Wartezeiten immerhin um etwa ein Viertel.

„Dankeschön“ an Freunde und Sponsoren

Die Deutsche Kinderkrebsnachsorge und die Nachsorgeklinik Tannheim haben sich zu dieser baulichen Erweiterung auch im Wissen um ihre treuen Freunde und Sponsoren entschlossen. Deren Unterstützung reicht von der Weihnachtsaktion der SÜDKURIER-Leser (s. S. 33), der Benefizgala der deutschen Spitzenköche (s. S. 10) sowie vielen Einzelspenden bis hin zu verschiedensten weiteren Aktionen (s. S. 30). Allen Spendern sagen wir einmal mehr ein herzliches Dankeschön für ihre großherzige Hilfe. Diese ist gerade in Corona-Zeiten und angesichts der weltpolitisch schwierigen Situation ein unersetzbares Geschenk.

im Mai 2022



Roland Wehrle, Stiftungsvorstand



Sonja Faber-Schrecklein, Stiftungsvorstand



Nachgefragt | Stefanie Rothmund

Stefanie Rothmund leitet seit 2018 die Geschäftsstelle der Deutschen Kinderkrebsnachsorge in Tannheim. Davor war sie bei einer Krankenkasse nach ihrer Elternzeit als Key-Account-Manager tätig. Hier war Stefanie Rothmund auch für das Betriebliche Gesundheitsmanagement für rund 60 Firmen tätig, hat Gesundheitstage durchgeführt und fungierte als Ansprechpartnerin für Fragen aus den Bereichen Personalbüro und Geschäftsleitung. Vor ihrer Elternzeit wirkte sie als Teamleiterin im Beitragsbereich. Stefanie Rothmund ist verheiratet, Mutter von zwei Kindern und lebt in VS-Villingen. Ihre Liebe gehört weiter den zwei Pferden Sharon und Lupus sowie ihrem Hund Tofffee.

Was tun Sie gerne, haben Sie eine Leidenschaft?

Ich unternehme gerne mit meiner Familie etwas und bin leidenschaftliche Reiterin.

Was macht Sie glücklich?

Meine Familie, Pferde, die Arbeit und ein gutes Buch.

Welche drei Dinge dürfen in Ihrem Reisegepäck nicht fehlen?

Ein luftiges Outfit, denn ich gehe gern dorthin, wo es warm ist. Ein gutes, sehr dickes Buch, gerne Fantasy-Bücher. Und: bequeme Schuhe!

Wo hat es Ihnen bisher am besten gefallen?

Da gibt es viele Orte, denn jeder Ort hat eine Erinnerung und einen gewissen Reiz, der ihn ausmacht. Von der Festung in Carcassonne war ich sehr beeindruckt. Die alte Festung „la Cité“ mit dem jetzigen Treiben innerhalb der warmen Mauern fand ich sehr schön.

Welchem Menschen möchten Sie einmal begegnen?

Sokrates hätte ich gerne kennengelernt.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an Menschen besonders?

Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Mut und vor allem die Gabe, über sich selbst lachen zu können.

Was ist Ihre größte Stärke?

Das ist eine schwierige Frage, vielleicht sollte man hierzu besser andere Personen befragen...



Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Der Umgang mit Menschen, verbunden mit dem Wissen, für eine sehr gute Sache einzustehen. Ich helfe gerne, wenn Menschen Hilfe benötigen und sie sich auch helfen lassen. Und helfen, das macht unsere Stiftung in der Tat zu 100 Prozent.

Warum engagieren Sie sich für die Deutsche Kinderkrebsnachsorge?

Während meiner Elternzeit habe ich im Therapiestall der Nachsorgeklinik Tannheim gearbeitet – daraus wurden zehn Jahre, in denen ich viel gesehen und erlebt habe. Mein früheres berufliches Wirken bei einer Krankenversicherung hat mich zwar sehr eingenommen, aber nicht persönlich ausgefüllt. Die Arbeit im Stall mit den Pferden, mit dem Wissen, damit Tannheim-Patienten glücklicher zu machen, haben auch mich zufrieden gemacht. Außerdem habe ich dabei erfahren, wie die Familien in der Reha ruhiger und gelassener werden. Sie konnten sich wieder selbst wahrnehmen, erlebten sich ohne Hektik und Stress. Das haben die Rehateilnehmer auch selbst bemerkt und waren dafür sehr dankbar.

Als ich schließlich die Möglichkeit bekam, für die Kinderkrebsnachsorge zu arbeiten, habe ich nicht lange gezögert. Diesen für mich großen Schritt habe ich bis heute nicht bereut.

Was denken Sie, ist die wichtigste Aufgabe der Stiftung?

Behandlungsplätze zu sichern und neue zu schaffen, der Bedarf ist groß. Dafür benötigen wir Förderer und Spender, die uns unterstützen. Es ist sehr traurig, dass wir z. B. verwaisten Familien (Familien, die ein Kind verloren haben) mitteilen müssen, dass sie über ein Jahr zu warten haben, bis sie einen Rehaplatz bekommen können.

Die Deutsche Kinderkrebsnachsorge steht dafür ein, den Schwächsten in unserer Gesellschaft – kranken Kindern mit ihren Familien oder verwaisten Familien – zu helfen und dafür Gelder bereitzustellen. Ebenso sind wir für unsere Spender ständiger Ansprechpartner und auch Hilfesteller bei Fragen wie: „Was kann ich tun, um euch zu helfen?“ Oder auch Berater bei Fragen rund um den Nachlass oder generell das Erbe.

Durch Carl Herzog von Württemberg:

75.000-Euro-Spende zum Jubiläum

Carl Herzog von Württemberg hat sich um das Werden der Familienorientierten Nachsorge, der Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge sowie der Nachsorgeklinik Tannheim große Verdienste erworben. Jetzt hat er das 25-jährige Bestehen der am 14. November 1997 eröffneten Nachsorgeklinik Tannheim zum Anlass genommen, der Einrichtung stolze 75.000 Euro zu spenden.

Mit dieser freudigen Nachricht überraschte Tannheim-Initiator Roland Wehrle im Mai 2022 die Mitarbeiter der Nachsorgeklinik. Carl Herzog von Württemberg (1936 in



Friedrichshafen geboren) ist seit 1975 Oberhaupt des Hauses Württemberg und Unternehmer. Er ist der zweitälteste Sohn von Philipp II. Albrecht Herzog von Württemberg und seiner Frau Rosa.

Carl Herzog von Württemberg hat sich von Anfang an äußerst exponiert für die Familienorientierte Nachsorge und den Bau einer neuen Nachsorgeklinik mit familienorientierten Konzept engagiert. Er zählt zu den wichtigen Wegbereitern der Nachsorgeklinik Tannheim, die er bereits des öfteren mit Spenden bedachte.

Carl Herzog von Württemberg.

Nach 23-jähriger Tätigkeit im Stiftungsrat der Deutschen Kinderkrebsnachsorge:

Kurt Widmaier nun Ehrenvorsitzender

Er war 23 Jahre lang ein vielfach engagierter Mitstreiter der Familienorientierten Nachsorge – nun wurde Landrat a.D. Kurt Widmaier aus Anlass des Galadiners der Deutschen Kinderkrebsnachsorge am 30. April 2022 aus dem Amt verabschiedet. Roland Wehrle würdigte das großartige Engagement des früheren Landrates des Landkreises Ravensburg, der sich nicht nur engagiert in die Gremiumsarbeit einbrachte, sondern sich all die Jahre auch um Spenden für die Deutsche Kinderkrebsnachsorge und Tannheim bemühte. Kurt Widmaier unterstrich in seinen Dankesworten, er habe wie alle Mitglieder des Stiftungsrates seine 23 Jahre nicht abgesehen, sondern diese Arbeit sehr gerne



gemacht. Die Familienorientierte Nachsorge und die Nachsorgeklinik Tannheim seien eine großartige Sache. Kurt Widmaier: „Tannheim ist eine Einrichtung, für die wir sehr dankbar sein sollten und für die wir uns immer wieder neu engagieren müssen.“

Sein besonderer Dank ging an die Mitarbeiter der Nachsorgeeinrichtung, die der Garant für erfolgreiche Rehabehandlungen seien. Der Geehrte: „Sie alle geben ihr Bestes, damit es kranken Kindern besser geht.“

Landrat a.D. Kurt Widmaier ist zum Ehrenstiftungsratsvorsitzenden ernannt. Die Urkunde nahm er anlässlich seiner Verabschiedung von Stiftungsrätin Natalie Lumpp entgegen.

MIT BLICK AUF DIE LANGE WARTELISTE FÜR PATIENTEN

Nachsorgeklinik Tannheim plant am jetzigen Standort eine Erweiterung ihrer Kapazitäten

Eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte findet ihre Fortsetzung: Nach dem Ausstieg der Deutschen Kinderkrebsnachsorge und der Nachsorgeklinik Tannheim aus dem Neubauvorhaben in Strausberg bei Berlin werden für die Familienorientierte Nachsorge jetzt in Baden-Württemberg weitere dringend benötigte Rehaplätze geschaffen. Stiftung und Nachsorgeklinik investieren gemeinsam rund sechs Mio. Euro, um in Tannheim die ca. 170 Behandlungsplätze auf über 200 auszubauen. Damit verkürzt Tannheim die zum Teil über ein Jahr betragenden Wartezeiten auf einen Rehaplatz. Die Erweiterungsbauten entstehen im Bereich von kliniknahen Parkplätzen, die auf die andere Straßenseite verlegt werden sollen (siehe Foto). Dieses Gelände befindet sich im Besitz der Stadt Villingen-Schwenningen, die Nachsorgeklinik würde es gerne erwerben. Bis zum Ende des Jahres 2024 soll das Vorhaben abgeschlossen sein, zeigen sich die Tannheim-Geschäftsführer Roland Wehrle und Thomas Müller zuversichtlich.

Die Um- und Erweiterungsbauten ermöglichen die Schaffung von acht zusätzlichen Appartements für Familien. Erweitert wird damit zugleich das Angebot für die Reha27plus: Künftig haben dann auch chronisch kranke Erwachsene die Möglichkeit, mit ihrer Familie, sprich dem Partner, zur Reha zu kommen, was dem Grundgedanken der Familienorientierten Nachsorge entspricht.

Der starken Nachfrage nach der Reha für verwaiste Familien trägt Tannheim mit der Ausweitung des Angebotes von zehn auf zwölf Rehamaßnahmen im Jahr Rechnung. Auch dieser Schritt wird erst durch die angestrebten baulichen Erweiterungen möglich. Seit Jahren fordern Betroffene weitere Behandlungsmöglichkeiten für verwaiste Familien, da die durch den Tod eines Kindes extrem belasteten Eltern und Geschwister dringend therapeutische Hilfe benötigen. Das Angebot der Nachsorgeklinik Tannheim in diesem Bereich ist deutschlandweit einzigartig.

Speisesaal wird um weiteren Raum erweitert

Die beiden Tannheim-Geschäftsführer Roland Wehrle und Thomas Müller erläutern, um die über 30 neuen Patienten optimal betreuen zu können, müsse u. a. der Speisesaal vergrößert werden. Dies gelingt durch die Verlegung des Mitarbeiter-Speisesaals in einen Neubau.



Der starken Nachfrage nach der Reha für verwaiste Familien trägt die Nachsorgeklinik Tannheim mit der Ausweitung von zehn auf zwölf Rehamaßnahmen im Jahr Rechnung.

Der gegenwärtige Speisesaal der Mitarbeiter steht dann künftig den jugendlichen und jungen erwachsenen Patienten zur Verfügung, während sich die Familien im Haupt-Speisesaal zu den Mahlzeiten versammeln.

Insgesamt werde in Tannheim durch die Maßnahmen ein Viertel der Behandlungsplätze realisiert, die in Strausberg angedacht waren. Offen ist allerdings noch, wie der Gemeinderat der Stadt Villingen-Schwenningen zu dem Vorhaben steht. Weil der bestehende Flächennutzungsplan zu berücksichtigen ist, bemühe sich die Nachsorgeklinik, ihre bauliche Erweiterung innerhalb des ihr in den 1990er-Jahren beim damaligen Klinikneubau genehmigten Baufensters vorzunehmen. Wesentlich komfortabler wäre es allerdings, wenn auf dem Ackergelände gegenüber der Klinik gleichfalls gebaut werden



Die Nachsorgeklinik Tannheim plant eine Ausweitung ihrer Behandlungsplätze. Die Klinik soll nach Abschluss des Vorhabens zum Ende des Jahres 2024 hin statt bislang 170 rund 200 Betten zur Verfügung stellen können. Die bauliche Erweiterung ist im Bereich von kliniknahen Parkplätzen (1) geplant. Auf dem Acker gegenüber (2) sind ein Neubau der Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge und weitere Parkplätze angedacht – auch für E-Autos.

könnte. So sind dort ein Neubau der Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge und die Anlage von Parkplätzen angedacht.

Oberbürgermeister Jürgen Roth steht den Tannheim-Plänen positiv gegenüber, betonte im Gespräch mit der Klinikleitung, es sei super, dass auf diese Weise im Oberzentrum weitere Arbeitsplätze geschaffen werden. Tannheim hofft auch weiterhin auf eine positive Resonanz zu dem Vorhaben und wird nun beim Bauamt der Doppelstadt vorstellig. Die Geschäftsführung unterstreicht, an vorderster Stelle stehe der Erhalt des familiären Charakters der Nachsorgeklinik. Auch die optimale Einbindung der Baukörper in das Landschaftsbild sei gewährleistet.

Neubau für die Geschäftsstelle der Deutschen Kinderkrebsnachsorge

Der Ausbau der Behandlungsplätze an der Nachsorgeklinik Tannheim ist nur möglich, wenn die Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge ihre Geschäftsstelle samt der Nebenräume im Haus SÜDKURIER aufgibt und neu baut. Stiftungsvorstand und Tannheim-Geschäftsführer

Roland Wehrle kündigt dazu ein Gebäude in Wabenform an, das nicht nur die Geschäftsstelle, sondern auch fünf Appartements enthalten soll. Diese dienen Familien mit chronisch kranken Kindern als Ferienappartements. Und ebenso der Unterbringung von ehemaligen Patienten, die an den jährlich zwölf Nachtreffen teilnehmen, die im Rahmen der Reha für verwaiste Familien angeboten werden.

An positiver Resonanz auf das Vorhaben mangelt es mit Blick auf die Dringlichkeit und den Ruf von Tannheim nicht: Sowohl die „kinderherzen Stiftung Bonn e.V.“, als auch die Aktion „Ein Herz für Kinder“ im Rahmen von „Bild hilft“ sowie die Deutsche Herzstiftung haben ihre Unterstützung signalisiert. Im Gegensatz zum ursprünglich in Strausberg angedachten Vorhaben sieht Tannheim-Initiator Roland Wehrle auch deutlich weniger Probleme bei der Finanzierung. Zumal die Nachsorgeklinik Tannheim und die Kinderkrebsnachsorge einmal mehr auf die seit Jahrzehnten bewährte Hilfe ihrer Freunde und Förderer vertrauen können.

Wie schon die Nachsorgeklinik selbst werden auch die anvisierten Erweiterungen vom Bad Dürrheimer Architekturbüro Rebholz geplant.



NACH VIER JAHREN ERNEUT EIN GALADINER

Spitzenköche, Sponsoren und Gäste spenden Tannheim 155.985,77 Euro

Das 11. Galadiner der Deutschen Kinderkrebsnachsorge zugunsten der Nachsorgeklinik Tannheim bescherte der Einrichtung stolze 155.985,77 Euro. Einmal mehr ist das auch der Großzügigkeit der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG zu verdanken. Ihr Vorstandsvorsitzender Martin Hettich erhöhte den eigentlichen Spendenertrag der Gala in Höhe von 120.985,77 Euro um gleich 35.000 Euro. Mit eingeflossen in das Ergebnis sind rund 30.000 Euro, die im Coronajahr 2020 für die Teilnahme an der aus Pandemiegründen abgesagten Veranstaltung bereits überwiesen waren. Aus Solidarität mit Tannheim wurde dieses Geld von den Gästen nicht zurückgefordert, wie sich Stiftungsvorstand und Tannheim-Initiator Roland Wehrle am Samstag, den 30. April 2022 vor nahezu 200 Gästen freute. Die Einnahmen der Gala braucht Tannheim dringend: Im April 2022 büßte die Nachsorgeklinik erneut über 100.000 Euro durch Corona-Fälle ein, da die betroffenen 60 Patienten ihre Reha vorzeitig beenden mussten.



Die Lehrer und Schüler der Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe sorgten beim Galadiner unter der Regie von Schulleiter Robert Fechteler für den perfekten Service.



Sie haben das Galadiner in Tannheim ermöglicht: Die Spitzenköche und ihre Helferschar.



Martin Hettich, Sparda-Bank Baden-Württemberg, erhöhte den Erlös des Abends um 35.000 Euro auf stolze 155.985,77 Euro.
Von links: Drei-Sterne-Koch Harald Wohlfahrt, Martin Hettich sowie Stefanie Rothmund und Roland Wehrle.





Für die Gäste des 11. Galadiners der Deutschen Kinderkrebsnachsorge zugunsten der Nachsorgeklinik Tannheim war es ein Wiedersehen nach vier Jahren: Coronabedingt musste das Galadiner 2020 abgesagt werden, erst am Samstag, den 30. April 2022 konnte es erneut stattfinden. Das Event in Tannheim war ein Wiedersehen von nahezu 200 Bekannten und Freunden – das Galadiner hat eine große und treue Gefolgschaft: Nahezu alle Galabesucher unterstützen die Familienorientierte Nachsorge und damit schwer chronisch kranke Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie deren Familien seit vielen Jahren.

Tannheim-Initiator und Stiftungsvorstand Roland Wehrle unterstrich diese Verbundenheit bei der Begrüßung von Gästen aus ganz Baden-Württemberg im Foyer der Klinik. Besonders freute sich Roland Wehrle über das erneute Engagement von Drei-Sterne-Koch Harald Wohlfahrt und das Kommen von Skisprungstar Martin Schmitt in Begleitung seiner Ehefrau Andrea (siehe letzte

Begrüßung der Gäste im Foyer der Nachsorgeklinik Tannheim, wo Komiker Harry Zapp alias Frank Stark als Postbote so manche Nachsendung an den Mann zu bringen versuchte. Unten rechts die Tannheim-Geschäftsführung: Roland Wehrle, Ärztlicher Direktor Dr. med. Tilman Eberle sowie Thomas Müller.

Seite). Auch Slavka Wohlfahrt, die Ehefrau von Harald Wohlfahrt, stand in Tannheim wie selbstverständlich in der Küche und unterstützte das gesamte Team.

Nicht dabei sein konnte Stiftungsvorstand Sonja Faber-Schrecklein, die mit Natalie Lumpp – Deutschlands bekannteste Wein-Sommelière aus Baden-Baden, den Abend moderieren wollte. Per humorvoller Videobotschaft berichtete die bekannte SWR-Fernsehmoderatorin von ihrem „Wehwehchen“, den streikenden Bandscheiben. Für sie sprang gekonnt Carolin Klöckner ein – die Deutsche Weinkönigin des Jahres 2018/19.



WIR DANKEN UNSEREN HAUPTSPONSOREN



... UND UNSEREN WEIN-SPONSOREN



Kessler-Sekt und ASPO-Kanapees zum Empfang

Im Foyer der Nachsorgeklinik Tannheim reichte das Service-Team der Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe in VS-Villingen, Sekt, Cocktails und Kanapees. Die Berufsschule unterstützte die Nachsorgeklinik beim Galadiner vielfach, wie Roland Wehrle betonte. Sein besonderer Dank ging an Schulleiter Robert Fechteler. Der Tannheim-Initiator unterstrich, dass die Landesberufsschule die Nachsorgeklinik seit dem ersten Galadiner ehrenamtlich unterstütze.

Es ist gute Tradition, dass sich die Gäste des Galadiners vor dem Hauptereignis auf der Dachterrasse oder wie 2022 wetterbedingt im Foyer der Nachsorgeklinik versammeln, um beim Plaudern mit Sekt und Häppchen das Feinschmecker-Event zu beginnen. Den Sekt spendete die Kessler Sekt GmbH & Co. KG aus Esslingen. Sie kredenzte das Kessler Hochgewächs Rosé und einen Pinot & Chardonnay Brut. Die Kanapees stammten aus der von Randolph Merkel geleiteten Tannheim-Küche.

Rainer Gaiselmann hatte sie zusammen mit Kräften der Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe garniert. Gespendet hatte die Kanapees die ASPO Personalmanagement GmbH aus VS-Villingen.

Dr. Horst Mehl: „Tannheim eine Erfolgsgeschichte“

Zu den Gästen der Benefizgala gehörten verdiente Mitstreiter aus den Reihen der Kinderkrebsnachsorge und der Nachsorgeklinik Tannheim. Darunter der frühere Stiftungsvorstand Landrat a.D. Kurt Widmaier (siehe S. 5), Stiftungsratsvorsitzender Günther Przyklenk und Dr. Horst Mehl, Ehrenvorsitzender des Mukoviszidose e.V. und seit 25 Jahren Aufsichtsrat der Nachsorgeklinik Tannheim. Letzterer betonte, Tannheim sei eine Erfolgsgeschichte von „A bis Z“. Sie sei möglich geworden, weil sich so viele Menschen vorbildlich engagierten. Und trotz eines furchtbaren Krieges gebe es weiterhin Menschen, die helfen, was die Benefizgala des Jahres 2022



unter Beweis stelle. Dr. Horst Mehl an die Gäste: „Solange es Sie gibt, ist es mir nicht Angst um diese Klinik.“ Roland Wehrle dankte seinem Weggefährten anschließend für das intensive Engagement für chronisch kranke Menschen seit Jahrzehnten.

3.800 Euro für drei Wohlfahrt-Kochjacken erlöst – „Stark wie ein Löwe“ erscheint im Herbst

Im Hause Wohlfahrt wurde aufgeräumt und Ehefrau Slavka hatte dabei die Idee, drei der vielen Kochjacken ihres Mannes für den guten Zweck zu versteigern. Gesagt getan – und das mit großem Erfolg: Der Konstanzener Auktionator Carlo Karrenbauer erlöste im Rahmen von drei Versteigerungen stolze 3.800 Euro für die Jacken.

Aus beruflichen Gründen absagen musste der bekannte Schlagerstar Matthias Reim. Er ließ jedoch einen 10.000-Euro-Gewinn aus der Fernsehsendung

Slavka und Harald Wohlfahrt spendeten aus Anlass des Galadiners drei Kochjacken des Drei-Sterne-Kochs. Der Konstanzener Auktionator Carlo Karrenbauer versteigerte sie für insgesamt 3.800 Euro. Oben die glücklichen Besitzer zusammen mit Harald Wohlfahrt.

„Quizduell“ überbringen, den er gemeinsam mit seiner Ehefrau Christin Stark erspielte. Weiter kündigte Matthias Reim per Videobotschaft an, dass sein der Nachsorgeklinik Tannheim gewidmeter Song „Stark wie ein Löwe“ bereits produziert sei und im Herbst 2022 veröffentlicht werden soll.

Mit Christiane Bachschmidt – Kati Schönfeldt aus der SWR-Fernsehserie „Die Fallers“ – hieß Roland Wehrle eine Unterstützerin der „ersten Stunde“ willkommen. Christiane Bachschmidt sei für Tannheim bis heute aktiv, würdigte der Tannheim-Initiator den Einsatz der Schauspielerin. Als die Nachsorgeklinik Tannheim am



Zu einem musikalischen Höhepunkt geriet der Auftritt der Konzertpianistin Henriette Gärtner, die Werke von Frédéric Chopin spielte.

14. November 1997 feierlich eröffnet wurde, kamen sämtliche Hauptdarsteller der „Fallers“ zur Eröffnung. Und sie begleiten die Klinik bis heute: Der Stiftungsvorstand erinnerte in diesem Zusammenhang an Hauptdarsteller Peter Schell, den im Juli 2021 viel zu früh verstorbenen Schauspieler und Freund von Tannheim. Ihn vermisste man schmerzlich, so Roland Wehrle.

Für die musikalische Begleitung sorgte bei der Begrüßung die Band Royal Groovin'. Unten Links: Ein beehrter Gesprächspartner war Handball-Europameister Martin Strobel. Mitte: Fallers-Darstellerin Christiane Bachschmidt. Rechts: Pianistin Henriette Gärtner bereicherte auch das Galadiner 2022.

Musikalisch umrahmt wurde der Empfang im Foyer der Nachsorgeklinik durch die Band Royal Groovin', die ohne ihren Bandleader Karl Friedrich Fürst von Hohenzollern auftreten musste, der krankheitsbedingt fehlte. Die Band war in Tannheim schon oft zu hören. Zu einem musikalischen Höhepunkt geriet weiter der Auftritt der Konzertpianistin Henriette Gärtner, die Werke von Frédéric Chopin spielte. Sie hat in Tannheim bereits viele Konzerte ermöglicht und Veranstaltungen wie das Galadiner umrahmt. Roland Wehrle dankte ihr für dieses jahrzehntelange Engagement sehr herzlich.

„Ganz Ohr“ waren die Tannheim-Gäste als Geschäftsführer Thomas Müller, der zusammen mit Roland Wehrle



Manuel Ulrich **

Gourmet- und Fine Dining Restaurant
ÖSCH NOIR, Der Öschberghof, Donaueschingen

Amuse Gueule – Foie Gras de
canard mit Räucheraal & Apfel

Spende
Hofmeister Bietigheim GmbH & Co. KG,
Bietigheim-Bissingen

2017er Heilbronn Stiftsberg Riesling Spätlese
Weingut Drautz-Able,
Heilbronn



Harald Wohlfahrt ***

meisterklasse.de

Ceviche von der Eismeerforelle
mit Gurkenrelish und Senfsaat

Spende
Sparkasse Schwarzwald-Baar, VS- Villingen
SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
LBS Landesbausparkasse Südwest, Stuttgart

2021er Sauvignon Blanc trocken
Weingut Herzog von Württemberg
Schloss Monrepos, Ludwigsburg



Boris Rommel **

Gourmet-Restaurant Le Cerf,
Wald & Schlosshotel Friedrichsruhe, Zweiflingen

Leipziger Allerlei
Flusskrebse - Morcheln & Erbsen

Spende
Karl Storz SE & Co. KG, Tuttlingen

2018er Durbach Klingelberger (Riesling) trocken
Weingut Markgraf von Baden, Schloss Salem, Salem
Abgefüllt in Durbach

die Nachsorgeklinik leitet, von Erweiterungsplänen
berichtete. Gegenwärtig entsteht ein neues Kinderhaus.

Sieben-Gang-Menü der Starköche

Der Dank von Thomas Müller für die großartige Unter-
stützung des Hauses durch die Gäste des Galadiners
leitete zum noch vergnüglicheren Teil des Abends über:
zum Sieben-Gang-Menü der Sterneköche unter der Füh-
rung von Harald Wohlfahrt. In Tannheim kochten:

Manuel Ulrich („Öschberghof“, Donaueschingen), Harald
Wohlfahrt (meisterklasse.de), Boris Rommel („Wald- und
Schlosshotel Friedrichsruhe“, Zweiflingen-Friedrichs-
ruhe), Jason Grom („die burg“, Donaueschingen-Aasen),
Dirk Hoberg („Restaurant Ophelia“, Konstanz) sowie
Nico Sackmann („Hotel Sackmann“, Baiersbronn-
Schwarzenberg). Weiter gehörte zum illustren Kreis der
Spitzenköche Rainer Gaiselmann von der Küche der
Nachsorgeklinik Tannheim, deren Leiter Randolph Merkel
krankheitsbedingt aussetzen musste.



Jason Grom 🍷

die burg,
Donaueschingen-Aasen

Maultäschle vom Zander
Schinken-Velouté, weißer Spargel
vom Tuniberg & junger Spinat

Spende
Rebholz Architekten u. Ing. GmbH,
Bad Dürkheim

2019er Silvaner „vom Stein“
Hanweiler Maien trocken
Weingut Maier GbR, Schwaikheim



Dirk Hoberg **

Gourmetrestaurant Ophelia,
Hotel RIVA, Konstanz

Granité & Sorbet von der Zitrone

Spende
Kunze & Ritter GmbH, VS-Villingen

Tafelspitz mit Rotkohl &
Briocheknödel

Spende
Volksbank eG – Die Gestalterbank, VS-Villingen

2016er Spätburgunder „XXL“ trocken
Fritz Waßmer, Bad Krozingen-Schlatt
2016er Butcher's Toro, Finca Anfora, Almeria
Andalusien



Nico Sackmann *

Hotel Sackmann,
Baiersbronn-Schwarzenberg

Jordan Olive
Ananas Kissen – Macadamiaeis –
Virunga Schokolade

Spende
SCHRADE & Partner Rechtsanwälte
Partnergeseellschaft mbB, VS-Villingen

Kaffee oder Espresso von
Melitta Kaffeegenuss

Natalie Lump und Carolin Klöckner moderieren als Weinexpertinnen das Galadiner

Wein-Sommelière Natalie Lump und Weinkönigin Carolin Klöckner führten galant und humorvoll durch den Abend. Sie machten die Gäste zudem mit den Besonderheiten der Spitzenweine vertraut, die zu den sieben Gängen serviert wurden. Natalie Lump gilt als bekannteste Weinexpertin Deutschlands – beim Galadiner ist sie stets ehrenamtlich aktiv. Sie ist zudem Mitglied im Stiftungsrat der Deutschen Kinderkrebs-

nachsorge und engagiert sich vielfach für die Familienorientierte Nachsorge.

Carolin Klöckner nahm im September 2018 nach einem spannenden Finale als nunmehr 70. Deutsche Weinkönigin die Krone entgegen. Die Gäste des Galadiners lernten die 26-Jährige als eloquente Weinexpertin schätzen, die mit der Erfahrung aus über 200 Auftritten als Weinkönigin zusammen mit Natalie Lump gut gelaunt durch das Galadiner führte. Für die spontane Unterstützung dankte Roland Wehrle herzlich.



Natalie Lumppp (links), Deutschlands bekannteste Weinexpertin, moderierte die Benefizgala 2022 zusammen mit Carolin Klöckner (rechts), Weinkönigin des Jahres 2018/19. SWR-Moderatorin und Stiftungsvorstand Sonja Faber-Schrecklein musste krankheitsbedingt absagen, Carolin Klöckner sprang für sie kurzfristig ein.

Beim Rechnen so schnell wie das Handy – Gedächtnis- und Mentaltrainer Rüdiger Gamm.



Baffes Staunen über Rechenkünstler Rüdiger Gamm

Zum Staunen Anlass gab nicht nur die Kochkunst der Spitzenköche – für in der Tat „baffes Staunen“ sorgte ebenso der Gedächtniskünstler Rüdiger Gamm. Er vermochte zu jedem Geburtsdatum der Gäste in Sekundenbruchteilen den Wochentag zu nennen. Und er hat die Fähigkeit, binnen Sekunden im Kopf beispielsweise die elfte Potenz einer vom Publikum zugerufenen Zahl abzurufen. Rüdiger Gamm erfreut sich dank dieser Gedächtnisleistung großer Bekanntheit. Für Staunen sorgt der Gedächtnis- und Mentaltrainer ebenso, weil er in der Lage ist, das Ergebnis schneller zu präsentieren, als es die Zuschauer mit ihrem Handy ermitteln können.

Gibt es einen Skisprung-Bundestrainer Martin Schmitt?

Stiftungsvorstand Roland Wehrle hatte es sich zur Aufgabe gemacht, den einstigen Skisprungstar Martin Schmitt zu interviewen. Und der Tannheim-Initiator erzählte dabei auch aus jenen Jahren, als der in Tannheim lebende Martin Schmitt in Ermangelung eines eigenen Internetauftrittes „Fanpost am laufenden Meter“ im Gästebuch der Nachsorgeklinik Tannheim nachlesen konnte. Keine Antwort allerdings vermochte er dem „Schwarzwaldadler“ auf die Frage zu entlocken, ab wann dieser wohl der deutsche Skisprung-Bundestrainer sein werde...



Blick in den Saal der Nachsorgeklinik Tannheim. Hier und im benachbarten Speisesaal versammeln sich alle zwei Jahre nahezu 200 Gäste zum Galadiner der deutschen Spitzenköche.

Beim Galadiner waren auch junge Tannheim-Freunde dabei, so die frühere Patientin Jule Nagel (unten Mitte). Sie ist eine der erfolgreichsten deutschen TikTok-Creatorinnen. Links Lara Trenkle, rechts Joline Rothmund.



Defilee beschließt ein glänzendes Galadiner – Ein besonderer Dank geht an die Landesberufsschule

Am Ende der Veranstaltung versammelten sich die Teilnehmer des Galadiners im Speisesaal der Nachsorgeklinik zum Defilee der Spitzenköche und aller Helferinnen und Helfer. Der lange Beifall machte offenkundig, wie sehr die Gäste den Abend dank des ehrenamtlichen Einsatzes so vieler Servicekräfte und Köche genossen hatten. Den Schülern der Landesberufsschule, die unter der Leitung von Schulleiter Robert Fechteler in Tannheim aktiv waren, schenkte die Kinderkrebsnachsorge für ihr Engagement eine Eintrittskarte in den Europapark. Ohne die Unterstützung durch diese Schule wäre Tannheim die Benefizgala nicht möglich, wie Stiftungsvorstand Roland Wehrle unterstrich. Das ehrenamtliche Engagement ihrer Schüler ist vorbildlich.

Zu Ende war die Benefizgala damit allerdings noch nicht: Destillateur Edmund Marder aus Albbbruck-Unteralpfen bot seine außergewöhnlichen Edelbrände zum Verkosten an. Und den sehr gerne angenommenen „Käse vom Brett“ ermöglichte die Käse-Caduff GmbH & Co. KG, Rottweil.

Weit nach Mitternacht klang eine Veranstaltung aus, die der Nachsorgeklinik Tannheim in schwierigsten Zeiten eine enorme finanzielle Erleichterung bescherte. Die Freude darüber stand allen Beteiligten ins Gesicht geschrieben. Zumal im Jubiläumsjahr: Tannheim feiert 2022 das 25-jährige Bestehen.

DEUTSCHLANDWEITE ANLAUFSTELLE DER FAMILIENORIENTIERTEN NACHSORGE



Das Team der Deutschen Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind. Die Leitung der Geschäftsstelle obliegt Stefanie Rothmund (2. v. links). Das Foto zeigt weiter, v. links: Irina Schilke (Beratung verwaiste Familien, Finanzbuchhaltung), Roswitha Burger (Projektanträge und Buchhaltung) sowie Lukas Aitl (Veranstaltungen und Ferienappartements).

„Wir müssen uns groß aufstellen“ – so das Credo einer Konzeption der Stiftungsvorstände Roland Wehrle und Sonja Faber-Schrecklein, die sie gemeinsam mit Stefanie Rothmund erarbeitet haben. Die ehemalige Teamleiterin im Beitragsbereich einer Krankenkasse steht seit 2018 an der Spitze der Geschäftsstelle der Deutschen Kinderkrebsnachsorge. In engem Zusammenspiel mit den Stiftungsvorständen fungiert die im Haus SÜDKURIER der Nachsorgeklinik Tannheim untergebrachte Geschäftsstelle deutschlandweit als Anlaufstelle für sämtliche Belange der Familienorientierten Rehabilitation. Und fokussiert sich ebenso auf die gewaltigen Herausforderungen des Fundraisings: Die Kinderkrebsnachsorge finanziert ihr Wirken ausschließlich über Spenden und Zuwendungen. Diese gehen jedoch im Gefolge von Corona, des russischen Überfalls auf die Ukraine sowie u. a. immens steigender Lebenshaltungskosten derzeit zurück. „Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, starten wir eine ganze Reihe an Aktivitäten“, kündigen Roland Wehrle, Sonja Faber-Schrecklein und Stefanie Rothmund an. Unter anderem eine weiter intensivierte Öffentlichkeitsarbeit soll dazu beitragen, die für die Belange der Familienorientierten Nachsorge dringend benötigten Spendeneinnahmen zu stabilisieren. Insgesamt hat die aktuelle gesundheitspolitische und weltpolitische Lage auf die Arbeit der Geschäftsstelle der Deutschen Kinderkrebsnachsorge großen Einfluss, wie Stefanie Rothmund mit Blick auf den Alltag ihres Teams betont.

Mit so einer Situation hat sich im Nachkriegsdeutschland eine Stiftung wie die Deutsche Kinderkrebsnachsorge niemals zuvor auseinandersetzen müssen: Auf eine nunmehr bald zweieinhalb Jahre andauernde weltweite Pandemie folgt im Februar 2022 ein russischer Überfall auf ein friedliebendes Land, der den Menschen in der Ukraine Tod und Zerstörung bringt. Und der weltweit ebenso enorme finanzielle Belastungen zur Folge hat. Und dennoch stehen die Menschen weiterhin eng an der Seite der Kinderkrebsnachsorge. „Unsere vielen Freunde wissen, wie sehr die Stiftung auf ihre Hilfe angewiesen ist. Einige Spender rufen bei uns sogar an und entschuldigen sich dafür, dass sie weniger oder gar nichts spenden können“, schildert Stefanie Rothmund die aktuelle Situation. Es sei diese hohe Identifikation mit den Zielen der Familienorientierten Nachsorge, mit krebs-, herz- und mukoviszidosekranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie verwaisten Familien, die die Arbeit des Teams in Tannheim so besonders mache, blickt sie auf den Alltag in der Geschäftsstelle.

Spenden kommen exakt dort an, wo sie auch gebraucht werden

Dass auch Menschen der Stiftung finanziell beistehen, die selbst unter Coronafolgen leiden, erfreut die Deutsche Kinderkrebsnachsorge besonders. Stefanie Rothmund nennt als ein Beispiel zwei Gaststätten, die sich zum Höhepunkt der Pandemie mit dem Verkauf von Essen über die Straße behaupten mussten – und die der Stiftung für ihre Nachsorgeklinik Tannheim namhafte Spenden zukommen ließen.

Es kommt ebenso zu spontanen Aktionen: Lächelnd erzählt die Leiterin der Geschäftsstelle von einem Mann



Als Folge von Corona und des Krieges in der Ukraine: Die Menschen rufen bei uns an und entschuldigen sich dafür, dass sie weniger oder ausnahmsweise gar nichts spenden können.

Stefanie Rothmund, Leiterin der Geschäftsstelle der Deutschen Kinderkrebsnachsorge

aus Grüningen, der mit seinem Motorroller spontan eine Fahrt nach Tannheim unternahm. Dort angekommen macht er sich am Fenster bemerkbar, die Geschäftsstellenleiterin öffnet es. Der Mann ruft ihr zu, er wolle spenden und übergibt einen 100-Euro-Schein.

Bei der Übergabe von Spenden spiele das Vertrauen der Menschen in die Deutsche Kinderkrebsnachsorge eine besondere Rolle. Die allseits geschätzte Stiftung sei der Garant dafür, dass die Spendengelder exakt dorthin fließen, wozu sie der Spender bestimmt hat. Jeder Spender könne sich an Ort und Stelle vom zweckgerechten Einsatz seiner Zuwendung überzeugen, hebt Stefanie Rothmund hervor. Für sie und ihr Team ist das beim Fundraising ein zentrales Argument.

Die Geschäftsstelle der Deutschen Kinderkrebsnachsorge ist in einem Erweiterungsbau der Nachsorgeklinik Tannheim untergebracht (1).





Ein neuer Newsletter ist fertiggestellt – Stefanie Rothmund, Leiterin der Geschäftsstelle der Deutschen Kinderkrebsnachsorge, an ihrem Arbeitsplatz im Haus SÜDKURIER der Nachsorgeklinik Tannheim.

Bedarf an einer Reha für Familien, die ein Kind verloren haben, ist immens

Wenn Eltern ein Kind verlieren, Geschwister die Schwester oder den Bruder, dann belastet die damit verbundene unsagbar große Trauer das Leben der Familie auf lange Zeit. Es stellt sich ein Schmerz ein, der nie vergeht. Mit diesem Schmerz zu leben, ist den Betroffenen nur dann möglich, wenn sie therapeutische Hilfe erfahren. Eine Unterstützung bekommen, wie sie die Reha für verwaiste Familien zum Ziel hat, die die Nachsorgeklinik Tannheim seit über 20 Jahren anbietet und die stark nachgefragt wird. Bislang ist es jedoch nicht gelungen, genügend Behandlungsplätze zu schaffen, so Stefanie Rothmund.

Wie dringend weitere Therapieplätze sind, offenbart sich dem Team der Deutschen Kinderkrebsnachsorge nahezu täglich: Die Anrufe verzweifelter Eltern, die in ihrer Trauer auf Hilfe hoffen, reißen nicht ab. Da den Betroffenen meist auch eine psychologische Behandlung vor Ort versperrt bleibt – es fehlt an Psychologen – recherchieren sie im Internet und stoßen auf die Reha in Tannheim. Nicht selten sind es auch die Hospizeinrichtungen, die die verwaisten Familien auf Tannheim aufmerksam machen. Dort aber sehen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung für das chronisch kranke Kind einer Situation gegenüber, wie sie schwieriger nicht sein könnte: Eltern, die auf Hilfe hoffen, müssen auf eine Warteliste gesetzt werden.

Und das, obwohl es eine Änderung der Sozialgesetzgebung den Ärzten neuerdings erleichtert, eine Reha für Verwaiste Familien zu verschreiben. Und zwar dann, wenn die Trauer über den Tod des Kindes und die damit

verbundene psychische Krankheit lange andauern, was stets der Fall ist. Allerdings akzeptieren dennoch längst nicht alle Krankenkassen die bereits im Jahr 2001 in Tannheim erstmals geschaffene Behandlungsform. „Die Akzeptanz aufseiten der Kostenträger steigt allerdings“, bewertet Stefanie Rothmund die aktuelle Situation.

„Wir sind ein Mega-Team, ich komme jeden Tag äußerst gerne zur Arbeit“

Die Übernahme der Leitung der Stiftungs-Geschäftsstelle ergab sich für Stefanie Rothmund im Gefolge einer nebenberuflichen Tätigkeit im Rahmen der Reittherapie in Tannheim. Rasch kristallisierte sich heraus, dass sie mit der Familienorientierten Nachsorge die Aufgabe ihres Lebens gefunden hatte. Die Herausforderungen der Stiftungsarbeit sind enorm, zumal sich die damit verbundenen menschlichen Schicksale nach Dienstschluss nicht „einfach abstreifen lassen“, blickt sie auf ihren Alltag. Und doch kommt Stefanie Rothmund jeden Morgen äußerst gern zur Arbeit, weil sie für die Patienten eine großartige Hilfe bedeutet. „Wir sind ein Mega-Team“, freut sie sich. „Jeder setzt sich ein, kämpft für die Belange der schwer chronisch kranken Patienten und der Familienorientierten Nachsorge.“

Ihr Team besteht aus vier Mitstreitern* und etlichen ehrenamtlichen Helfern. Irina Schilke berät verwaiste Familien und Roswitha Burger kümmert sich um Projektanträge. Gemeinsam mit Johanna Ziegler leisten die beiden Frauen auch das Spendenmanagement und die Buchhaltung. Lukas Aitl hingegen ist für das Veranstaltungsmanagement und die Ferienappartements der Stiftung in Tannheim zuständig. In den Appartements können Familien mit chronisch kranken Kindern zu günstigen Konditionen in unmittelbarer Nähe zu einer Nachsorgeklinik unbeschwert Ferien machen.

Der Alltag in der Stiftungsgeschäftsstelle hält eine Vielzahl weiterer Aufgaben bereit: Über den Hilfsfonds zahlt die Deutsche Kinderkrebsnachsorge beispielsweise eine Unterstützung für Familien aus, die über nur wenige finanziellen Mittel verfügen. Diese Gelder müssen beantragt und die Notwendigkeit geprüft werden.

Intensives Bemühen um Nachlässe

Die Stiftung bemüht sich ebenso intensiv um Nachlässe. Die Zahl der Menschen in Deutschland steigt, die keine Nachkommen haben. „Wenn sie ihren Nachlass der Deutschen Kinderkrebsnachsorge vererben, unterstützen sie Familien mit schwer chronisch kranken Kindern“, wirbt Stefanie Rothmund um Vertrauen. „Was könnte warmherziger sein? Nachlässe zugunsten der Deutschen Kinderkrebsnachsorge sind ein fürwahr kostbares Vermächtnis!“, betont sie am Ende des Gespräches zur Arbeit der Geschäftsstelle.



Ein herzliches „Dankeschön“ der Tannheim-Patienten erhielt der Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge aus Anlass seiner jährlichen Hauptversammlung am 7. Mai in Tannheim. Vom Engagement des 951 Mitglieder starken Fördervereins profitiert besonders die Reittherapie der Nachsorgeklinik.

Aktuell 951 Mitglieder leisten jährlich ca. 63.000 Euro an Beiträgen und sammeln zudem Spenden

Förderverein zieht stolze Bilanz

Der Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge versammelte sich am Samstag, den 7. Mai, erstmals seit Ausbruch von Corona wieder zu einer Hauptversammlung. Im Reiterstübchen der Nachsorgeklinik Tannheim zog die stellvertretende Vorsitzende Dr. Petra Brenneisen-Kubon die Bilanz gleich mehrerer Jahre. Fest im Blick hat der Verein das Erreichen von 1.000 Mitgliedern, stolze 951 sind es aktuell. Diese stellen jährlich ca. 63.000 Euro an Mitgliedsbeiträgen zur Verfügung.

Überaus erfreulich ist ebenso die Entwicklung bei den Spendeneinnahmen: Im vergangenen Jahr wurden zusätzlich zu den Mitgliedsbeiträgen 77.958,42 Euro gespendet. 2020 waren es 62.313,88 und 2019 63.834,75 Euro. Mit diesen Einnahmen unterstützt der Förderverein an der Nachsorgeklinik Tannheim hauptsächlich die Reittherapie – aber nicht nur: ca. 137.000 Euro sind 2020 und 129.000 Euro im Jahr 2021 an die Nachsorgeklinik geflossen.

„Unverzichtbare, breit angelegte Hilfe“

Die Aufgabenliste des Fördervereins ist äußerst lang und vielfältig. Tannheim-Geschäftsführer und Stiftungsvorstand Roland Wehrle nutzte die Versammlung, um für diese unverzichtbare, breit angelegte Hilfe durch die Mitglieder ein herzliches „Dankeschön“ zu sagen. Was wäre die Nachsorgeklinik Tannheim ohne ihren Förderverein? Vom Stalldach der Reittherapie, der Zaun-

anlage des Streichelzoos, dem Pferderuhestand für Carino oder die Unterstützung des Freizeitbüros der Nachsorgeklinik mit der Anschaffung einer kleinen Bühne samt Show-Vorhang reichte die Palette der Aufgaben im Jahr 2020. Größte Position im Jahr 2021 war die Anschaffung eines Traktors mit Kipp-Anhänger. Aber auch ein weiteres Therapie-Pony machte der Verein möglich, die Fortbildung der Reitpädagogen, die Anlegung einer 150 Quadratmeter großen Bienenwiese oder die Anstellung eines Stallgehilfen sowie eine neue Logopädiestelle zu 50 Prozent

74.000 Euro Zuschuss für die Hippotherapie

Im laufenden Jahr gewährt der Verein beispielsweise einen Zuschuss in Höhe von 74.000 Euro für das Personal der Hippotherapie, deckt Tierarzt- und Hufschmiedkosten in Höhe von 11.000 Euro oder unterstützt mit 10.000 Euro die Nachtreffen im Rahmen der Verwaisten-Reha. Auch Pferden, die in Tannheim in Ruhestand gehen, ermöglicht der Förderverein mit einem Zuschuss von 5.200 Euro jährlich ein Alter in Würde. Weitere Investitionen im laufenden Jahr werden die Paddock-Sanierung mit 15.000 Euro, das Pflanzen von Klimabäumen mit 13.000 Euro oder ein überdachter Grillplatz für die Nachsorgeklinik Tannheim sein. Insgesamt hat der Haushaltsplan für 2022 eine Höhe von 166.000 Euro und wurde von der Versammlung so genehmigt.

FÜR MUKOVISZIDOSE-PATIENTIN STEFANIE SCHRIEVER:

EIN „NEUES“ LEBEN DANK MEDIZINISCHER FORTSCHRITTE

Stefanie Schriever erlebte trotz ihrer unheilbaren Mukoviszidose (CF) eine „relativ normale Kindheit“, freut sie sich. Die Folgen ihrer Krankheit machen sich erst beim Start ins Berufsleben bemerkbar – CF bedroht schließlich akut ihr Leben. „Ich dachte immer, ich kann mithalten mit den anderen. Und dass ich über die Krankheit bestimme und nicht umgekehrt“, blickt sie am Ende eines Rehaaufenthaltes in der Nachsorgeklinik Tannheim im Februar 2022 auf die vergangenen Monate zurück. Doch dann kommt alles anders: Stefanies Gesundheitszustand verschlechtert sich dermaßen, dass ihr Leben am sprichwörtlichen seidenen Faden hängt. Die junge Frau hat Glück – ihre Rettung kommt in Form des neuen Medikaments Trikafta. Seit März 2020 nimmt Stefanie das neue Präparat und gehört damit zu etwa 10.000 Betroffenen in Europa, die sehr gut auf das Medikament ansprechen. Die junge Frau erholt sich in kurzer Zeit, schöpft neue Hoffnung für ihr Leben mit Mukoviszidose. Während ihrer Jungen Reha in Tannheim kann sie im Februar 2022 die zurückliegende Zeit psychisch aufarbeiten und sich körperlich fit machen – auch fürs Berufsleben. Die 25-Jährige ist als Erzieherin in einer Wohngruppe der stationären Jugendpflege tätig.



Stefanie strahlt, erzählt, sie ist glücklich, endlich wieder in Tannheim zu sein, hier im Rahmen einer Jungen Reha ihrem Körper und ihrer Psyche die notwendige Stabilität zu geben.

Die 1,50 Meter große, selbstbewusste Stefanie aus Lüdenscheid nimmt im Februar 2022 bereits zum zweiten Mal an einer Jungen Reha in der Nachsorgeklinik Tannheim teil. An Mukoviszidose erkrankte Kinder und Jugendliche haben ihr Leben lang Anspruch auf die für sie eminent wichtigen regelmäßigen Nachsorgebehandlungen. Stefanie strahlt, erzählt, sie sei glücklich, endlich wieder in Tannheim zu sein und im Rahmen einer Jungen Reha ihrem Körper und ihrer Psyche die notwendige Stabilität zu geben. Erst jetzt begreift die junge Frau, welch unglaubliches Glück sie hatte, die Folgen ihrer Mukoviszidose zu überleben.

Diagnose im Babyalter

Als Baby leidet Stefanie unter ständigen Bauchschmerzen, muss oft erbrechen und bekommt eine Lungenentzündung nach der anderen. Zunächst kann sich kein Arzt erklären, was ihr fehlt. Im Alter von etwa 18 Monaten wird schließlich ein Schweißtest gemacht, dessen positives Ergebnis die Mukoviszidose bestätigt.

Von nun an fährt Stefanies Mutter alle drei Monate mit ihrer Tochter ins über 100 Kilometer entfernte Klinikum nach Gießen zur Kontrolle. Einmal im Jahr erhält Stefanie zudem eine intravenöse Antibiotika-Therapie („i.v.-Therapie“). Die regelmäßige Antibiotikagabe im CF-Zentrum soll eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes verhindern. Dadurch kommen bis zum Grundschulalter mehrere stationäre Klinikaufenthalte zusammen.

Doch Stefanie hat Glück, im Alter von sechs Jahren stabilisiert sie sich so weit, dass sie kaum noch stationär aufgenommen werden muss, einzig die Ambulanztermine zur Kontrolle bleiben. Ihr stabiler Zustand hält zunächst an – Stefanie inhaliert täglich mehrfach, nimmt ihre Medikamente und geht einmal wöchentlich zur Physiotherapie. Zusätzlicher Sport – ob Tanzen oder Turnen – macht ihr stets Spaß und hilft, sich fit zu halten.

Stefanie hat in der Kindheit, wie sie betont, kaum Probleme mit ihrer Krankheit. Sie fühlt sich nicht eingeschränkt und muss nicht wie die meisten Leidensgenossen gegen Untergewicht kämpfen. Oft ist der Gesamtenergiebedarf durch die Mukoviszidose um 20 bis 50 Prozent erhöht. Erkrankte müssen deshalb häufiger



DIE JUNGE REHA IN TANNHEIM ist für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von bis zu 26 Jahren konzipiert, die an Krebs, Mukoviszidose oder einem angeborenem Herzfehler leiden. Anders sein ist hier (k)ein Thema: Ähnliche Erfahrungen wie Chemotherapie, Operationen, Komplikationen, Infekte, iv-Therapien sowie Grenzerfahrungen schaffen Verbundenheit und Verständnis.

Die Reha ist eine Kombination aus optimaler medizinischer sowie psychosozialer Betreuung und Gemeinschaft. Weitere Infos gibt es unter www.junge-reha.de





Dr. med. Susanne Posselt, fachliche Leitung Mukoviszidose, im Gespräch mit Stefanie Schriever.

Neue Behandlungsmöglichkeiten von Mukoviszidose dank CFTR-Modulatoren

In Deutschland leben etwa 8.000 Betroffene mit Mukoviszidose (=zystische Fibrose, cystic fibrosis, CF) und jedes Jahr kommen rund 200 Kinder mit Mukoviszidose auf die Welt. Damit gehört Mukoviszidose zu den seltenen Erkrankungen, stellt aber gleichzeitig die häufigste angeborene Stoffwechselerkrankung dar.

Bei Mukoviszidose wird infolge eines Gendefektes in vielen Organen des Körpers ein sehr zähes Sekret produziert. Bereits im Kindesalter können verschiedene Krankheitserscheinungen auftreten. Vor allem Lunge und Bauchspeicheldrüse, aber auch weitere Organe, zum Beispiel Leber, Gallenblase und Gallenwege sind in unterschiedlichem Ausmaß von der Erkrankung betroffen.

Seit 1989 weiß man, dass dieser Fehler auf dem Chromosom 7 im so genannten CFTR-Gen liegt. CFTR (Cystic Fibrosis Transmembrane Conductance Regulator), auf deutsch Regulator der Transmembran-Leitfähigkeit bei Mukoviszidose, ist ein Eiweiß, welches den Ionentransport von Salz (Natriumchlorid, NaCl) und damit den Salzhaushalt reguliert. Das aus dem Gen hergestellte Kanalprotein – das CFTR-Protein – reguliert die Leitfähigkeit einer biologischen Membran. An der Oberfläche von Körperzellen befinden sich Kanäle (Regulatoren), durch die Salze und Wasser und damit auch elektrische Ströme fließen. Bei Mukoviszidose ist der Salz- und Wassertransport und folglich der Stromfluss gestört.

Wegweisender Fortschritt dank CFTR-Modulatoren wie Kaftrio

Seit einigen Jahren gibt es hocheffiziente Medikamente, die das defekte Transportprotein CFTR in seiner Aktivität verändern (modulieren). CFTR-Modulatoren werden je nach Mutation in Kombination eingesetzt. Dies wirkt sich in mehrerer Hinsicht vorteilhaft z.B. auf den Magen-Darm-

Trakt aus: Ihre Wirkstoffe verbessern die Aufnahme von Mikronährstoffen und von Fett, sodass der Patient mehr verstoffwechselt und auch leichter an Gewicht zunimmt. Entzündungen im Darm können durch sie beispielsweise reduziert werden. Das Sekret der Lunge wird flüssiger und kann besser abgehustet werden. Durch die geringere Atemarbeit reduziert sich der Grundumsatz: dies ermöglicht eine Gewichtszunahme bei gleicher Ernährungsweise. Auch die Freude an der Bewegung nimmt zu.

Kaftrio (in den USA als Trikafta bekannt) ist eine Kombination aus drei verschiedenen CFTR-Modulatoren und kommt für Patienten mit einer Delta F508-Mutation und einer sogenannten Minimalfunktions-Mutation in Frage. Aktuell steht für ungefähr 80 Prozent der CF-Patienten ein Therapieansatz mit Modulatoren zur Verfügung. Dies heißt aber auch, dass es für 20 Prozent bislang keine Behandlungsoption gibt.

Neue Möglichkeiten

Kaftrio und andere CFTR-Modulatoren können bisherige Behandlungen wie Atemtherapie und Medikamente sowie regelmäßige Physiotherapie nicht ersetzen, gerade wenn bereits Schädigungen an Organen eingetreten sind. Jedoch ist vieles, was zuvor undenkbar schien, mit der neuen Medikation möglich. Die zumeist deutliche gesundheitliche Verbesserung erfordert besondere Aufmerksamkeit im Hinblick auf die psychologische Betreuung. Das veränderte Körpergefühl und die neugewonnenen Chancen in vielen Lebensbereichen bewirken nicht selten eine Überforderung, gerade wenn der bisherige Lebensplan neu gedacht werden muss.

Noch bleiben Fragen über Nebenwirkungen bei der Langzeiteinnahme unbeantwortet, doch lassen erste Studien auf eine positive Entwicklung hoffen.

und mehr essen als gesunde Menschen, sowie hochkalorische Lebensmittel zu sich nehmen.

Die gesundheitliche Stabilität gerät ins Wanken

2014 ist es zehn Jahre her, seit sie zuletzt stationär in einer Klinik war. Sie hat den Realschulabschluss in der Tasche und bereits ihren Traumberuf als Erzieherin im Kopf. Ein Berufskolleg soll ihr nun ermöglichen, innerhalb eines verkürzten Zeitraums von drei Jahren gleichzeitig Abitur und Ausbildung zu stemmen. Die damals 18-Jährige ist in der zwölften Klasse, als sie spürt, dass sie krank wird. In dieser wichtigen Phase will sie um jeden Preis vermeiden, Schulstunden zu verpassen – werden doch gerade jetzt abiturrelevante Noten gesammelt. Wie unerlässlich die ärztliche Behandlung und wie gefährlich das Ignorieren der Krankheitssymptome ist, kann sie damals nicht einschätzen. Stefanie verheimlicht die Erkältung vor den Eltern und geht weiter zur Schule... Die Folge ist eine sehr heftige Lungenentzündung, wie Stefanie sie davor nur in der frühen Kindheit erlebt hat. Mit starken Schmerzen und Erschöpfung muss sie schließlich zwei Wochen stationär in der Klinik behandelt werden.

In den ersten Tagen des Klinik-Aufenthalts steht es nicht gut um die junge Frau, sie benötigt Sauerstoff und auch die Antibiotika-Therapie schlägt nicht sofort an. „Das war der erste Riss in meiner gesundheitlichen Stabilität,“ so Stefanie im Rückblick. „Tatsächlich haben da meine Freunde zum ersten Mal mitbekommen, was es bedeutet, Mukoviszidose zu haben und wie schlimm diese Krankheit ist. Ich wollte nie, dass meine Krankheit über mich bestimmt, ob ich meine Ausbildung mache oder nicht. Ich hab immer gedacht, ich bin stärker als meine Erkrankung, ich kann immer über mich bestimmen.“

Berufswunsch mit Folgen und die erste Junge Reha

Nach überstandener schwerer Erkrankung folgt eine ruhigere Phase mit kleineren Infekten, die sie aber gut bewältigen kann, indem sie fortan frühzeitig zum Arzt geht. Stefanie zieht ihr Abitur durch und beginnt Ende 2016 mit dem Anerkennungsjahr als Erzieherin in einer stationären Jugendwohngruppe. Hier führen Pädagogen und traumatisierte Kinder und Jugendliche ein familienähnliches Zusammenleben. Die intensive Arbeit in Stefanies reiner Jungenwohngruppe – mit den damit verbundenen Schicht- und regelmäßigen 24-Stunden-Diensten – fordert sie sowohl körperlich als auch mental. Sie führt dazu, dass sie Therapien wie das lebensnotwendige Inhalieren schleifen lässt. „Schichtdienst mit dieser Erkrankung und der Anspruch, immer alles gut zu schaffen... was hab ich mir eigentlich dabei gedacht?“, erzählt sie und schüttelt über sich selbst den Kopf. Stefanie erkrankt in der Folge immer öfter, und ihre Lungenfunktionswerte verschlechtern sich zunehmend. „Die Waage zu halten zwi-



„Die Lungenentzündung 2014 war der erste Riss in meiner gesundheitlichen Stabilität. Und zum ersten Mal haben meine Freunde mitbekommen, was es bedeutet, Mukoviszidose zu haben und wie schlimm die Krankheit ist.“

schen meinen Berufswünschen und meiner Gesundheit – das war für mich damals sehr schwierig und ich konnte die Folgen auch nicht wirklich einschätzen“, bilanziert sie.

Immer schlechter werdende Verfassung

Anfang 2017 bezieht Stefanie mit ihrem Freund eine eigene Wohnung in Dortmund. Aufgrund der größeren Entfernung zur Uniklinik Gießen beschließt sie, das Krankenhaus zu wechseln. Doch in der neuen Ambulanz fühlt sie sich von Beginn an falsch verstanden und auch unzureichend betreut. „Vielleicht mit ein Grund für meine immer schlechter werdende körperliche Verfassung?“, fragt sie sich im Nachhinein.

Stefanie verlängert das berufliche Anerkennungsjahr schließlich um einen Monat und hat so zum ersten Mal Zeit für eine Reha in Tannheim. Und tatsächlich gelingt es ihr während des vierwöchigen Aufenthalts in der Nachsorgeklinik, ihrem Körper die notwendige Ruhe und Entspannung zu geben. Das Programm der Jungen Reha mit der für sie optimal abgestimmten Physio- sowie Sporttherapie verhilft ihr wieder zu einer guten Lungenfunktion. Es gelingt ihr, sich sportlich aufzubauen, sie kann sogar mit Konditionstraining beginnen. Das Konzept der Jungen Reha gefällt Stefanie sehr gut und bereitet Spaß. Den Rat der Therapeuten, vom Schichtdienst Abstand zu nehmen und ihrem Körper Ruhephasen zu gönnen, nimmt sie ernst – sie sieht ein, dass ihr der „Traumberuf“, der sie so glücklich macht, schlicht zu viel abverlangt.

Die junge Frau wechselt nach Abschluss des Anerkennungsjahres die Stelle, arbeitet nun in einem Jugendzentrum ohne Schichtdienst. „Die Arbeit war toll“, wie sie betont, jedoch merkt sie schnell, wie sehr ihr das alte – wenn auch anstrengende – Arbeitsumfeld fehlt.

Stetig wachsender Druck

Unglücklich mit der beruflichen Situation beschließt die leidenschaftliche Erzieherin zurück in den Bereich der

stationären Jugendhilfe zu wechseln – auch der Druck, genügend Geld für den Erhalt der eigenen Wohnung und beispielsweise den Unterhalt des Autos zu verdienen, ist seit der Trennung von ihrem Freund groß. „Diese Zeit war schrecklich, wie ich das geschafft habe, kann ich heute nicht mehr sagen.“

2019 liegt Stefanies Lungenfunktion nur noch bei etwa 40 Prozent. Eine Infektion mit einem multiresistenten Keim (MRSA) kann sie zwar überwinden, jedoch bleibt ihr der dringende Wunsch nach einer weiteren Reha in Tannheim aufgrund des Keimbefalls und der damit verbundenen Gefahr für andere Rehaeteilnehmer für mindestens ein weiteres Jahr verwehrt.

Trotz aller gesundheitlichen Probleme und Einwände Nahestehender und auch der Ärzte arbeitet sie nun in Vollzeit in der stationären Jugendhilfe weiter. „Im Job konnte ich die körperlichen Probleme fast komplett ausblenden, aber zurück in der eigenen Wohnung, konnte ich mich teilweise nicht mehr bewegen. In dieser Zeit ist meine Mutter vermehrt zu mir gefahren, weil ich den Haushalt einfach nicht mehr geschafft habe.“ Immer schwerer wird es für Familie und Freundeskreis mit anzusehen, wie Stefanie abbaut, leidet und zunehmend auch ihren Lebensmut verliert. Ende 2019 wird klar: Sie muss Dortmund den Rücken kehren und zurück in die Nähe der Eltern ziehen – die Belastung ist einfach zu groß.

Nichts geht mehr

Im März 2020 – wenige Tage vor dem ersten Corona-Lockdown – kann Stefanie eine Wohnung in Lüdenscheid beziehen. Gerade noch rechtzeitig, bevor der Lockdown einen Umzug fast unmöglich macht.

Stefanie Schriever wird im April zunächst krankgeschrieben, da die Auswirkungen des Corona-Virus für Mukoviszidose-Patienten zu diesem Zeitpunkt unabsehbar sind. Trotz der ruhigeren beruflichen Phase geht es ihr zunehmend schlechter. Anfang Mai 2020 beträgt Stefanies Lungenfunktion gerade noch 25 Prozent. Sie kann kaum noch Nahrung zu sich nehmen, da Hustenanfälle regelmäßig für Erbrechen sorgen. Auch ein erholsamer Schlaf ist undenkbar. Zu dieser Zeit wiegt Stefanie gerade noch 40 Kilo. Eine Lungentransplantation wird nur kurz in Erwägung gezogen: Durch den raschen körperlichen Abbau kommt eine neue Lunge für sie nicht in Frage – viel zu schlecht ist ihr Gesamtzustand. Die ansonsten so lebensbejahende und fröhliche junge Frau steht kurz vor dem Aufgeben, der Kampf gegen ihre Krankheit scheint verloren.

Lebensrettendes Medikament in letzter Minute

In den USA bereits seit 2019 zugelassen, kommt im Frühjahr 2020 in Deutschland das neuartige Medikament Trikafta im Rahmen von Studien zum Einsatz



„Erst jetzt im Rückblick, kann ich so richtig begreifen, wie unfassbar knapp das alles war und was für ein Glück ich doch hatte“, freut sich Stefanie. Dank des neuen wegweisenden Medikaments Kaftrio kann sie wieder hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

(siehe Infoblock auf Seite 20). Geeignet ist die Therapie für Mukoviszidose-Patienten, die mindestens eine Delta F508-Mutation im CFTR-Gen und eine sogenannte Minimalfunktions-Mutation aufweisen.

Die Tatsache, dass bei Stefanie genau diese Delta F508-Mutation vorliegt und ihr extrem schlechter Zustand ermöglichen ihrem betreuenden Arzt Dr. Kunert, sie im April 2020 in einer Trikafta-Studie einzuschleusen. Die Einnahme des neuartigen Medikaments hat einen durchschlagenden Erfolg und – für alle unglaublich – es wirkt sofort. Bereits nach drei Wochen hat Stefanie eine für sie erstaunlich gute Lungenfunktion von 50 Prozent. Und sie kann endlich wieder essen und legt auch schnell an Gewicht zu. „Ich hab gegessen und gegessen, manchmal drei Portionen nacheinander...“ erzählt sie im Gespräch und fügt mit einem Lachen hinzu: „... ich hab 15 Kilo zugenommen – das war dann natürlich auch wieder zu viel.“

Aufgrund der hohen Erfolgsquote ist ‚Trikafta‘ ab dem 21. August 2020 für alle Patienten, die an einer Delta F508-Mutation leiden, nun auch offiziell in Deutschland zugelassen – fortan unter dem Namen Kaftrio. Somit ist die weitere Behandlung auch für Stefanie gesichert.

Alles auf Anfang – Positiver Blick in die Zukunft

Das Leben wiedergewonnen, ist für Stefanie die Zeit für einen Neuanfang. Sie wechselt 2021 den Arbeitgeber, arbeitet zwar immer noch im Schichtdienst in der stationären Jugendhilfe, jedoch ist die neue Wohngruppe aufgrund anderer Problemstellung der Bewohner weniger anstrengend und aufreibend. Endlich ist auch wieder Lachen und Spaß mit den zu betreuenden Jugendlichen möglich. „Diese Arbeit gibt mir das Gefühl, gebraucht zu werden und macht mich einfach glücklich“, sagt Stefanie. Der stetige Rückhalt und die Unterstützung der Familie und ein neuer Partner geben ihr zusätzlichen Auftrieb.



Atemtherapie unter physiotherapeutischer Anleitung zur Stärkung der Lungenfunktion ist eines der wichtigsten Elemente der Reha für an Mukoviszidose erkrankte Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Aber nicht alles ändert sich: Trotz regelmäßiger Einnahme des neuen Medikaments muss Stefanie weiter täglich inhalieren und zusätzliche Medikamente sowie Vitamine zu sich nehmen. Leider bringt Kaftrio auch Nebenwirkungen mit sich. Stefanie kämpft auch nach fast zwei Jahren mit starken Kopfschmerzen und Müdigkeit. „Zu Beginn war das völlig irrelevant für mich, schließlich hat mir Kaftrio ein neues Leben geschenkt.“ Inzwischen sind diese Nebenwirkungen zeitweise belastend – doch ist Stefanie bewusst, dass sie ohne das Medikament nicht mehr am Leben wäre.

Die zweite Junge Reha in Tannheim

Im Februar 2022 ist es endlich soweit: Stefanie kann eine weitere Junge Reha in Tannheim beginnen. Gegen Ende ihrer vierwöchigen Zeit in der Nachsorgeklinik ist ihre Lungenfunktion so gut wie nie seit Beginn der Einnahme von Kaftrio – sie liegt nun bei 70 Prozent. Und auch wenn der fordernde Therapieplan sie ab und zu an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit bringt – Stefanie weiß, wie immens wichtig Sporttherapie und Ausdauertraining für sie sind.



Gegen Ende ihrer vierwöchigen Zeit in der Nachsorgeklinik ist ihre Lungenfunktion so gut wie nie seit Beginn der Einnahme von Kaftrio – sie liegt nun bei 70 Prozent. Stefanie Schriever weiß, wie immens wichtig Sporttherapie und Ausdauertraining sind.

Während dieser Jungen Reha hat die psychosoziale Betreuung für sie einen noch höheren Stellenwert: Endlich ist Zeit loszulassen, sich nur um sich zu kümmern und die schlimmen Monate und Jahre mental zu verarbeiten. Kompetente Ansprechpartner ermöglichen ihr hier durch Gespräche und Tipps die Aufarbeitung, für die im normalen Alltag kein Platz ist. „In Tannheim tut es gut, mal nicht beweisen zu müssen, wie stark man ist. Erst jetzt im Rückblick, kann ich so richtig begreifen, wie unfassbar knapp das alles war und was für ein Glück ich doch hatte!“, freut sich Stefanie. Dank des neuen wegweisenden Medikaments Kaftrio kann die 25-jährige wieder hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Matthias Reim und Christin Stark erspielen 10.000 Euro beim Quizduell!

Im Rahmen der Quiz-Show um Jörg Pilawa in der ARD traten im März Matthias Reim und seine Frau Christin Stark gemeinsam an und setzten sich in einer spannenden Show gegen den „Quizduell-Olymp“ durch. Sie erspielten dabei sagenhafte 10.000 Euro. Dieser tolle Gewinn wurde der Deut-



schen Kinderkrebsnachsorge übergeben und unterstützt damit unsere Arbeit mit schwer chronisch kranken Kindern und deren Familien.

Herzlichen Dank und alles Gute an das Schlagerpaar, die seit Ende März stolze Eltern einer kleinen Tochter sind.

Danke für Engagement der Schulz-Group

2.500 Euro erhielten wir von der Schulz-Group mit Hauptsitz in Ravensburg. Hintergrund für die Spende an uns sind Erfahrungen der Geschäftsführer Amelie und Sven Schulz im familiären Umfeld, im Freundeskreis und auch im Unternehmen. Für diese großzügige Spende bedanken wir uns ganz herzlich!



Wir sagen Ihnen allen herzlich Dankeschön!

Die DEUTSCHE KINDERKREBS-NACHSORGE – Stiftung für das chronisch kranke Kind finanziert sich ausschließlich über Spenden und Zuwendungen. Ihre Spende trägt dazu bei, eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen, die sich uns im Rahmen der Familienorientierten Nachsorge täglich stellen. Wir sagen Ihnen für Ihre unersetzliche Hilfe ein herzliches Dankeschön. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir an dieser Stelle nicht alle Spender namentlich nennen können.

UNGEBROCHENES ENGAGEMENT

Auch in diesem Frühjahr hat Brigitte Kuder-Broß wieder eine Ausstellung in Ihrer Galerie „Zur Treppe“ in Nürtingen organisiert und so tolle 3.000 Euro für uns gesammelt. Seit Eröffnung der Nachsorgeklinik Tannheim im Jahre 1997 unterstützt Brigitte Kuder-Broß auf beispielhafte Art und Weise die Deutsche Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind sowie auch die Klinik direkt.

Ihre Hilfe für Tannheim lässt sich nicht nur in Zahlen ausdrücken: So gingen durch ihr Engagement nicht nur sehr viele Geld- sowie Sachspenden ein, vielmehr ist es auch ihr persönlicher Kontakt zur Nachsorgeklinik Tannheim, der intensiv gepflegt wird. Im Laufe der Jahre führte sie viele Ausstellungen durch, deren Erlös den kleinen Patientenkindern und deren Familien zugute kam.

Zahlreiche Bilder aus der Galerie „Die Treppe“ zieren außerdem die Flure und Treppenaufgänge der Klinik. Für ihr überaus großes und langes Engagement möchten wir wieder einmal ein herzliches „DANKE“ sagen.



Grazie mille – Danke für großzügige Spende in schwieriger Zeit!

Pamela Piattello und ihre Geschwister vom Ristorante Grossherzog in Villingen überbrachten uns aus dem Erbe Ihrer verstorbenen „Mamma“ Cariati eine Spende in Höhe von stolzen 2.725 Euro.

Damit möchten Sie gerade in dieser schwierigen Zeit auf unsere wertvolle und wichtige Arbeit für chronisch kranke Kinder aufmerksam machen und diese unterstützen, denn leider sind viele für uns wichtige Veranstaltungen und Engagements Corona bedingt schlichtweg ausgefallen. Umso mehr schätzen

wir dieses tolle Engagement, denn auch die Piattellos sind als Gastronomen besonders durch die anhaltende Pandemie betroffen.

Danke, dass ihr an unsere kleinen Helden denkt – Fantastico!



Firma Kluth spendet

Wir durften eine großartige Spende der Firma Kluth aus Winterlingen in Höhe von 1.000 Euro entgegennehmen. Die Spende wurde an unsere Stiftungsratsvorsitzende Sonja Faber-Schrecklein übergeben! Nina Lorch-Beck, Inhaberin des ML Shop, ist gleichzeitig Kuratoriumsmitglied unserer Stiftung. Vielen Dank für das absolut tolle Engagement!



AUS DER REGION – FÜR DIE REGION

Unter diesem Motto setzt der Fachgroßhandel Caduff auf Regionalität und leistet damit seinen Beitrag beim Handel mit Molkerei- und Frischeprodukten. Gunther (Foto) und Volkmar Caduff beliefern mit ihrem Team ausgebildeter Käsesommeliers seit vielen Jahren auch die Nachsorgeklinik in Tannheim mit ihren hochwertigen Produkten.

Wir freuen uns besonders über 2.000 Euro, mit denen Käse-Caduff unsere Arbeit unterstützt.



Überraschungspaket – Süßes zum Valentinstag!



Thomas Frei von der Firma Mars Wrigley hat zum Valentinstag ein süßes Überraschungspaket und besonders schöne M&M-Fußbälle nach Tannheim geschickt. Herzlichen Dank für diese selbstlose Geste! Wir freuen uns schon sehr darauf, diese beim nächsten Fest ausgeben zu dürfen.

SPENDENAUFTRUF IM EINRICHTUNGSHAUS

Das Einrichtungshaus Kleemann aus Kornwestheim wird bereits in der dritten Generation erfolgreich geführt und hat uns schon durch mehrere Aktionen unterstützt. Auch kürzlich wurden Kunden des Einrichtungshauses wieder zu Spenden für die Deutsche Kinderkrebsnachsorge aufgerufen – es kam eine tolle Summe von 500 Euro zusammen. Ganz besonders freuen wir uns über einen Brief des Einrichtungshauses Kleemann, in dem uns auch künftiges Engagement für unsere Stiftung zugesagt wird. Herzlichen Dank dafür!



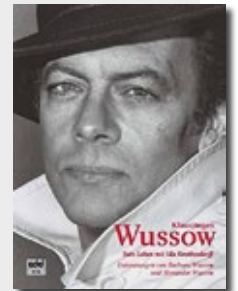
Kunstwerke für Tannheim!

Anika Kolbinsky aus Berlin hat uns zwei Kunstwerke des polnischen Künstlers Henryk Trojan überlassen. Vorerst finden diese beiden Bilder ihren Platz in unseren Ferienappartments, die wir an ehemalige Patientenfamilien bzw. Verwaiste Familien vermieten. Herzlichen Dank nach Berlin.



Aktion der Schwarzwaldklinik Facebook-Gruppe

Die Schwarzwaldklinik Facebook-Gruppe hatte einen Spendenaufruf gestartet. Zu gewinnen gab es drei von Barbara und Sascha Wussow handsignierte Bücher „Klausjürgen Wussow – Sein Leben mit Ida Krottendorff“. Zusätzlich wurden Autogrammkarten von Barbara und Sascha Wussow als Dankeschön versendet. Wir freuen uns über den Gesamterlös von 370 Euro und sagen vielen Dank für diese Aktion!



AKTION DES FÖRDERVEREINS DER KINDERKREBSNACHSORGE ERBRINGT 15.670 EURO AN SPENDEN

„IN AUSSERGEWÖHNLICHEN ZEITEN“

Was für eine Überraschung für den Förderverein der Kinderkrebsnachsorge: Die Mitgliederinformation 2021/2022 zu Weihnachten hat 79 Einzelpersonen, Familien und Firmen inspiriert, den Verein spontan in seinen Planungen für das Jahr 2022 zu unterstützen. Mit der Spendensumme von 15.670 Euro wollen wir die sehnlichsten Wünsche der Tannheim-Kinder und deren Familien realisieren:

- Renovierung des Außenbereichs der Stallungen
- Wettergeschützte und ganzjährig nutzbare Grillhütte für familiäre Treffen oder Jugendabende
- Natürliche Beschattung mit groß gewachsenen Bäumen auf der Therapiepferd-Koppel (Foto).



ZWEI AUF EINEN STREICH!

Flohmarkt für Tannheim

Le Jardin de France zieht in die Räumlichkeiten des „Stahlbads“ in Baden-Baden um.

Aus diesem Grund wurden viele Dinge aus dem bisherigen Restaurant verkauft. Die Idee, daraus einen 2-Tage-Flohmarkt für Tannheim zu kreieren, finden wir natürlich ganz besonders charmant. Wieder einmal eine großartige Idee, durch die 2.920 Euro zusammengekommen sind. Für den Start in den neuen Räumlichkeiten im Stahlbad wünschen wir euch und eurem Team alles Gute und viel liebe, treue und zufriedene Gäste. Und wir möchten euch zudem gleichzeitig zum erneuten Michelin-Stern gratulieren. Chapeau!



Ein Tisch für Tannheim

Zum wiederholten Mal hat uns die Familie Bernhard mit ihrer Aktion „Ein Tisch für Tannheim“ bedacht und uns dadurch 840 Euro als Spende zukommen lassen.



Drachensplitter für Tannheim

Schell Schokoladen stehen für hochwertigste Schokoladenprodukte. Die Drachensplitter wurden zusammen mit der Ernährungsspezialistin Dr. Susanne Bihlmaier entwickelt. Schwerpunkt von Susanne Bihlmaier ist die Krebsnachsorge. Jedes Jahr wird ein Teil des Erlöses des Naschwerks, das ohne schlechtes Gewissen gegessen werden kann, an die Kinderkrebsnachsorge Tannheim gespendet. Wir bedanken uns ganz herzlich für 987,90 Euro!



Weihnachts-Spendenaktion macht's möglich!

5.332 Spenderinnen und Spender haben es „möglich gemacht“ und so grundlegend mitgeholfen, unsere Arbeit zu tragen, aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln. Wir sind jedem Einzelnen dankbar. Trotz vieler Katastrophen, die alle ebenfalls Spendenaktionen erforderlich machten, haben sie uns ebenso unterstützt, an unsere Arbeit gedacht und durch ihre Spende unsere Leistungen im Rahmen der Familienorientierten Nachsorge wertgeschätzt. Ohne das Engagement jedes Einzelnen, könnten wir unsere Arbeit nicht in diesem Maße aufrecht erhalten und uns für chronisch kranke Kinder und deren Familien so einsetzen, wie sie es verdient haben und benötigen. Mit Ihrem Engagement helfen Sie schwer chronisch kranken Kindern und deren Familien und ebenso Familien, die ein Kind verloren haben. Sie geben ihnen ein Stück Hoffnung, Zuversicht und Geborgenheit. Dafür möchten wir jedem Einzelnen „DANKESCHÖN“ sagen.

Danke für FFP2-Masken

Ende Februar erreichten uns sechs Kisten mit insgesamt 1.500 CE-zertifizierter FFP2-Masken von TechniSat, die wir dank Familie Albrecht aus dem Raum Gelsenkirchen bei der Aktion „Schlager Radio hilft!“ gewonnen haben. Wir bedanken uns recht herzlich für die Teilnahme der Familie im Sinne der Stiftung, bei Schlager Radio und bei der Firma TechniSat Digital GmbH für das Übersenden der großzügigen Lieferung des medizinischen Bedarfs.



GEBURTSTAGSSPENDE

Enrica hat zu Ihrem 24. Geburtstag zu einer Spendenaktion für die Reittherapie in Tannheim aufgerufen: „Da es mir sehr gut geht, möchte ich gerne anlässlich meines Geburtstags Spenden sammeln, anstatt mich beschenken zu lassen.“ Ihre Freunde und Familie fanden diese Engagement wohl ebenso bewundernswert, denn Enrica konnte mit ihrer Aktion 490 Euro für unsere Reittherapie sammeln. Danke dir und allen deinen Freunden. Wir freuen uns und sind sehr dankbar für diesen vorbildlichen Einsatz in solch einem jungen Alter – das ist ungewöhnlich, ganz wunderbar. Herzlichen Dank und alles Gute.



Spenden an die Nachsorgeklinik Tannheim

Weihnachtsaktion für Tannheim:

SÜDKURIER-Leser spenden unglaubliche 613.548 Euro!



Wir sagen DANKE für die unglaubliche Spendenbereitschaft, die die Nachsorgeklinik Tannheim auch in diesem Jahr durch die Weihnachtsspendenaktion des SÜDKURIERS erfahren durfte: Es kamen phänomenale 613.548 Euro zusammen.

Für das Engagement der Leserinnen und Leser dankten die Tannheim-Geschäftsführer Thomas Müller und Roland Wehrle einmal mehr sehr herzlich. Der SÜDKURIER und seine Leser unterstützen die Nachsorgeklinik seit ihrer Gründung. Sie betonten, dieses Engagement sei

ein großartiges Zeichen der Solidarität mit der Familienorientierten Nachsorge. Die Weihnachtsspende 2021 wird für den Bau eines Kinderhauses verwendet. Damit trägt Tannheim den steigenden Hygiene- und Betreuungsanforderungen Rechnung.

40.000 Euro dank „Närrischem Traum“

Was für eine großartige Leistung – aus der Benefizaktion „Närrischer Traum“ durften die Tannheim-Geschäftsführer Thomas Müller und Roland Wehrle eine Spendensumme von stolzen 40.000 Euro in Empfang nehmen. Hinter der Benefizaktion standen die vier Musiker Berthold Messner, Adrian Feirer, Severin Vögele und Hubert Staudacher aus Meckenbeuren. Sie betonten, ihr Anliegen sei es, zu zeigen, was man gemeinsam bewegen könne, wenn möglichst viele Menschen das gleiche Ziel verfolgen.



SPENDENAKTION VON PIOPISTOL

Die Nachsorgeklinik Tannheim durfte eine Spende über 3.170 Euro des Tattoostudios PioPistol aus VS-Schwenningen entgegennehmen. Der Inhaber David Piovano und sein Artist haben an einem



Wochenende über 14 Stunden gearbeitet und den Erlös gespendet. Dieses Zeichen der Solidarität ist für die Nachsorgeklinik Tannheim gerade zu Corona-Zeiten von besonderer Bedeutung, so Tannheim-Geschäftsführer Thomas Müller.

Sabrina Weckerlin aus Furtwangen im Schwarzwald

zählt seit Jahren zu den beliebtesten Musical-Darstellerinnen, spielte zahlreiche Hauptrollen. In der deutschen Fassung des Disney-Films „Die Eiskönigin II“ leiht sie der Königin Iduna von Arendelle ihre Stimme – seit dem 10. November 2021 steht sie als Elsa im Disney-Musical „Die Eiskönigin“ im Hamburger Stage Theater auf der Bühne. Der sympathische Musicalstar engagiert sich seit vielen Jahren ebenso für die Belange der Deutschen Kinderkrebsnachsorge und der Nachsorgeklinik Tannheim: Sabrina Weckerlin sammelte u.a. viele Spenden. Im nachfolgenden Interview schildert sie das Geheimnis ihres Erfolges – ihre Leidenschaft für Musik und fürs Erzählen. Und Sabrina Weckerlin legt dar, wie gerne sie sich für die Familienorientierte Nachsorge engagiert, die ihr eine Herzenssache ist.

// Sie haben sich unter 12.000 Bewerberinnen für die Rolle der Elsa durchgesetzt. Wie ist Ihnen das gelungen?

Ein Auditionsprozess ist nie leicht und kostet sehr viel Kraft und Nerven. Am Ende des Tages gewinnt immer meine Liebe zu meinem Handwerk. Und ich vertraue darauf, dass alles so passiert, wie es passieren soll. Alles was nicht klappt hat einen Grund. Ich bin ehrgeizig, aber nicht verbissen. Ich liebe es einfach zu singen und Geschichten zu erzählen. Und ich vertraue darauf, dass ich immer an dem Ort bin, an dem ich gerade sein sollte, um diese EINE Geschichte erzählen zu können.

// Als Musical-Darstellerin schlüpfen Sie in viele Rollen. Sie waren u.a. die Päpstin, Johanna, Mary Cullen in der „Medicus“, Elphaba in Wicked – was macht eine Rolle so besonders?

Ich habe eine große Liebe für jede einzelne Rolle, die ich gespielt habe. Man setzt sich lange mit dem Charakter auseinander, verbringt sehr viel Zeit mit dieser Figur. Ich könnte über jede ein Buch schreiben – im Detail ausdrücken, weshalb sie so besonders ist.

// Wie schafft man es, Abend für Abend mit so großer Leidenschaft auf der Bühne zu stehen?

Leidenschaft trifft es schon sehr gut. Mein Beruf benötigt absolute Leidenschaft und Hingabe. Ich muss gestehen, dass ich damals mit 17 Jahren nicht einmal ansatzweise erahnt habe, wie hart dieser Beruf sein kann. Gott sei Dank liebe ich mein



Sabrina Weckerlin Foto: Janine Kühn

Seit vielen Jahren mit ganzem Herzen für Tannheim aktiv:

Sabrina Weckerlin – ein Star der internationalen Musical-Szene

Handwerk. Ohne diese absolute Liebe und Hingabe, so muss ich ehrlich gestehen, wüsste ich nicht, ob ich noch in diesem Beruf wäre.

// Wie halten Sie sich fit? Sind Ihre Musicalauftritte ein Stück weit nicht auch eine Art „Leistungssport“?

Es ist zweifelsohne Leistungssport. Der ganze Tagesablauf richtet sich nach dem aktuellen Engagement. Wie viele Rollen in meiner Karriere ist Elsa gesanglich sehr anspruchsvoll. Somit muss ich tags-

über Stimmruhe einhalten, um allabendlich die Partien singen zu können. Wenn es die Kraft zulässt, versuche ich täglich meine Workout-Routine zu absolvieren – und hab zweimal die Woche Gesangsunterricht, Osteopathie und Mental-Coaching.

// Darf man sagen, die Rolle der „Elsa“ ist ein Höhepunkt Ihrer Karriere?

Ich muss zum Glück darüber schmunzeln, wenn ich dieser Tage lese, dass dies mein Durchbruch ist. Mein Beruf hat in Ländern wie England, Holland oder Amerika einen ganz anderen Stellenwert. Die erfolgreichen Darsteller sind dort medial sehr viel präsenter. Obwohl wir nach dem Broadway in New York und dem West End in London den drittgrößten Musicalmarkt der Welt darstellen, sind die Musical-Darsteller ein Schlusslicht in der öffentlichen Anerkennung. Und wenn im Fernsehen mal über Musical gesprochen wird, dann oft eher abwertend.

Wenn ich das Genre „Musical“ in Deutschland mit Sport vergleiche, wäre es auf meine Person bezogen so, als ob dieses Jahr die Vierschanzentournee das erste Mal im Fernsehen ausgestrahlt wurde – und ich sie gewonnen habe. Die vielen anderen Male in den vergangenen 18 Jahren, wo ich sie auch gewonnen habe, haben Menschen, die nichts mit der Szene zu tun haben, es eben nicht mitbekommen. Durch unseren Auftritt bei „Wetten dass..?“, den 14 Millionen Menschen gesehen haben, ist man auf einmal für eine viel größere Masse sichtbar geworden. Ich blicke

auf viele tolle Momente in meiner Karriere zurück. Elsa sehe ich nicht als DEN Höhepunkt an, sondern als einen weiteren wundervollen Höhepunkt und Erfolg, den ich mit absoluter Dankbarkeit genieße.

// Wir erinnern uns gerne an die Konzerte, die Sie zugunsten der Deutschen Kinderkrebsnachsorge gegeben haben. Musik und Tanz sind Ihr Leben, was reizt Sie besonders daran?

Das ist schwer zu beschreiben. Ich erinnere mich, dass ich schon als dreijähriges Mädchen gerne Gedichte und Geschichten auswendig lernete. Musik spielte immer eine große Rolle in unserer Familie, besonders mein Papa war sehr musikalisch. Es wurde bei Weckerlins immer sehr viel gesungen und gespielt.

Beim Singen habe ich das Gefühl: Ich bin in meiner eigenen Welt und mir nah! Ich kann Töne so formen und malen, wie sie mir gefallen und auf diese Weise eine Geschichte erzählen. Das ist bis heute so. Wahrscheinlich erklärt sich damit, dass ich an sehr vielen Uraufführungen beteiligt war. Sie bieten einem die Freiheit, eigene Farben und Formen des Ausdrucks zu wählen.

Ich betrete nie eine Bühne und nehme mir vor, ich muss oder will nun das Publikum begeistern. Ich gehe auf die Bühne, weil ich das Bedürfnis habe, eine Geschichte zu erzählen. Und eigentlich erzähle ich sie mir immer selber und durchlebe die Geschichte meines Charakters, den ich gerade spiele. Wie es die Umstände so wollen, schauen ein paar Menschen zu :-). Es ist meine Art, mich mit mir auseinanderzusetzen. Beim Singen bin ich mir immer am nächsten.

// Weshalb engagieren Sie sich intensiv für die Kinderkrebsnachsorge?

Meine Schwester Silke hat das Downsyndrom. Ich bin damit aufgewachsen, emphatisch und umsichtig mit anderen Menschen umzugehen. Wenn man die täglichen Nachrichten sieht und hört, ist man sehr schnell



Mich beeindruckt in Tannheim der stete „Drive“.

Der Wille, Dinge für die Patienten und ihre Familien zu verbessern. Diese Nachsorgeklinik ist in ihrer Art einzigartig.

überfordert und weiß gar nicht, wo man helfen soll, weil es so viel Leid und Elend gibt. Aber jeder kann in seinem Umfeld nach rechts und links schauen und in kleinen Schritten zu etwas Großem beitragen.

Ich bin bis heute dankbar, dass mich Roland Wehrle vor knapp 18 Jahren gefragt hat, ob ich Teil des Kuratoriums der Deutschen Kinderkrebsnachsorge sein und somit die Klinik unterstützen möchte. Meine spontane Antwort war „Ja“ – auch wenn ich damals noch nicht so recht wusste, wie ich helfen kann.

Mit den Jahren habe ich sehr viele Spendenaktionen ins Leben gerufen, meine Kunst geteilt. Wenn es die Zeit erlaubt, schaue ich in der Klinik vorbei. Ich kann dort für einen Augenblick die Last der Eltern und der kleinen und großen Patienten etwas lindern. Das ist das, was ich als Sabrina machen kann. Es macht mich sehr glücklich, auf diese Art etwas beitragen zu können.



Sabrina Weckerlin als Eiskönigin Elsa.

// Was fasziniert Sie an der Tannheimer Nachsorgeklinik besonders?

Mich beeindruckt der stete „Drive“, Dinge für die Patienten und ihre Familien zu verbessern und zu optimieren. Die Klinik ist in ihrer Art einzigartig, da Sie sich nicht nur ausschließlich um das erkrankte Kind kümmert, sondern die ganze Familie mit aufnimmt. Die ein wahnsinnig schweres Päckchen zu tragen hat. Immer, wenn ich in der Klinik bin, liegt so ein Strahlen in der Luft, obwohl die Schicksale dort eine Schwere mit sich bringen, die einem schier den Boden unter den Füßen wegzieht.

Das mag kitschig klingen, aber ich habe das Gefühl, dass dieses Strahlen zustande kommt, weil da Menschen sind, die für ihre Arbeit brennen und die täglich ihre ganze Energie in die Patienten stecken. Die ihr Bestes geben, um diese heimtückischen Krankheiten zu bekämpfen. Und genau wie in meinem Beruf, braucht es auch in Tannheim diese absolute Hingabe und Leidenschaft. Dieses Strahlen ist auch nach so vielen Jahren bei jedem Besuch immer wieder neu zu spüren. Tannheim ist einfach eine Herzenssache von mir.

// Was wünscht sich ein Star der internationalen Musicalszene für die Zukunft?

In erster Linie wünsche ich mir Gesundheit für mich und meine Familie. Denn wenn die nicht da ist, dann sind das schönste Engagement und der tollste Beruf der Welt nichts wert. Ich wünsche mir seit frühester Kindheit, meine eigene Musik zu veröffentlichen. Und nach so vielen Jahren und so vielen Rollen ist es dieses Jahr so weit. Ich fiebere auf diesen Moment förmlich hin und denke, das wird mein persönlicher Höhepunkt sein.

Da steht dann keine Figur, der ich meine Stimme und meinen Körper leihe auf der Bühne, sondern Sabrina als Künstlerin in ihrer absolut authentischen Form. Diese Seite von mir mit meinem Publikum zu teilen ist und war schon immer mein größter Wunsch.

MARTIN UND ANDREA SCHMITT – EIN HERZ FÜR TANNHEIM



Aus Anlass des bereits 11. Galadiners in der Nachsorgeklinik Tannheim am 30. April 2022 konnte Roland Wehrle, Tannheim-Initiator und Vorstand der Deutschen Kinderkrebsnachsorge, den früheren Skisprungstar, Olympiasieger und Weltmeister Martin Schmitt mit seiner Ehefrau Andrea begrüßen.

Martin Schmitt wohnte zur Zeit seiner großen Erfolge als Tannheimer sozusagen in Nachbarschaft zur Nachsorgeklinik. Zusammen mit seinem Bruder

Thorsten, Nordischer Kombinierer, sammelte er über 600.000 Euro an Spenden für Tannheim. Roland Wehrle würdigte dieses Engagement bei der von bald 200 Gästen besuchten Veranstaltung einmal mehr.

Das seit 2014 verheiratete Ehepaar Schmitt hat drei Kinder. Der ehemalige Skispringer arbeitet aktuell für Eurosport als TV-Experte bei den Skisprung-Übertragungen und ist Inhaber einer Vermarktungsagentur für Sportler. Seit 2019 ist Martin Schmitt DSV-Talentscout.